



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
102 (1892)**

87 (28.3.1892)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-51602](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-51602)

General-Anzeiger



In der Postkammer eingetragen unter Nr. 2422.

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Telegraphen-Adresse: „Journal Mannheim.“

Verantwortlich: für den politischen u. allg. Theil Hr. Redakteur Dr. Hamel.

für den lokalen und pros. Theil Hr. Redakteur Carl Müller.

für den Inseratenthail: Carl Müller.

Verlagsort: Mannheim, bei Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei.

Abonnement:
50 Pfg. monatlich.
Bringselohn 10 Pfg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Postan-
schlag 22. 1.90 pro Quartal.

Inserate:
Die Colonnelle 20 Pfg.
Die Reklamen 30 Pfg.
Eingel. Nummern 8 Pfg.
Doppel. Nummern 5 Pfg.

Mannheimer Journal.

(102. Jahrgang.)

Amts- und Kreisverfündigungsblatt

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

Nr. 87. (Telephon-Nr. 218.)

Leserliste und verbreiteste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Montag, 28. März 1892.

Wer von unseren verehrlichen Post-Abonnenten

Post-Abonnenten

das Abonnement auf den „General-Anzeiger“, Mannheimer Journal, pro II. Quartal 1892 (Preis 1 Mark 90 Pfennig)

noch nicht erneuert hat,

wolle diese Erneuerung bei dem betreffenden Post-Amt gefälligst sofort bewirken, da die Zeitung sonst am 1. April ausbleibt. Es beruht dieses auf einer Einrichtung des Postzeitungsamtes, und können wir die eventuelle Unterbrechung in der Zustellung des Blattes nicht verhindern.

Die „Krisis“ und Anderes, im Reichstage.

Bunt wie ein Feuilleton spricht der Bericht über die letzte Sitzung des Reichstags an, aber wie ein gutes Feuilleton. Es ward von allem Möglichen gesprochen, vom Elend, Antisemitismus, von Beamtenpflichten und Ministerkrisis, nur nicht vom eigentlichen Thema, das auf der Tagesordnung stand. Wenn die Reichsboten es solchergehalt verheimlichen wollten, so haben wir Journalisten keine Veranlassung, den Schleier des Geheimnisses zu heben. Wir fügen also mitten in die — Nebenreden, die in der Sitzung die Hauptrolle spielten. Ab ovo des neuen Reiches begann es. Herr Liebknecht sprach von dem „Verbrechen der Annexion Elsaß-Lothringens“, was ihm einen Eindrucksruf zuzog. Er behauptete freilich, auch seine Leute würden für das Vaterland streiten. Was sollen sie wohl anders thun? Richter wies in patriotisch bewegter Rede Herrn Liebknecht ab; es bestehe keine elässlich-lothringische Frage mehr für uns. Dann kam es zu einer hochpolitischen Erörterung der jüngsten Veränderungen in den obersten Aemtern des Reichs und des preussischen Staates und zu einer scharfen Auseinandersetzung zwischen rechts und links über den Antheil bezw. die Mitschuld der Parteien an der so eben zu einem vorläufigen Abschluss gekommenen Minister- und Reichskanzlerkrisis. Dagegenüber wurde der Anstoß zu der ganzen Verhandlung nicht von dem Centrum oder von der Rechten, sondern vom Abg. Richter gegeben, der kurz hervorhob, daß der Reichskanzler jetzt gewissermaßen halbirt vor dem Reichstage erscheine, daß die einseitige Lösung der Krise nur ein Erzeugniß der Belegenheit des Augenblicks sei und daß die Trennung der obersten Gewalt in Deutschland und in Preußen nicht von Dauer sein werde, wie das Beispiel des Fürsten Bismarck bewies, daß eine wirkliche Befestigung der entstandenen Schwierigkeiten aber nur durch Schaffung verantwortlicher Reichsministerien herbeigeführt werden könne. Reichskanzler Graf Caprivi erwiderte sofort; er suchte aus den Reden des Fürsten Bismarck nachzuweisen, daß diese Trennung dem Reiche zum Nutzen gereichen werde, da sie den Vortheil biete, daß der Reichskanzler nicht notwendig in jede preussische Krise verwickelt zu werden brauche. Der Einfluß des Reichskanzlers auf das preussische Staatsministerium und auf die Führung der preussischen Politik lasse sich nicht reglementiren; der persönliche Einfluß, den er eventuell besitze, lasse sich eben so erfolgreich vom Minister der Auswärtigen Angelegenheiten wie vom Präsidenten des preussischen Staatsministeriums auf dasselbe ausüben. Die Schaffung von Reichsministerien erschiene den verbündeten Regierungen nicht als ein wünschenswerther Ausweg, denn sie würde die Verfassung auf den Kopf stellen und hätte die Befestigung des Bundesraths zur Voraussetzung. Der Abg. v. Karborsff enthielt sich ebenso wie der Abg. Richter eines genaueren Eingehens auf die konstitutionelle Frage; man solle ruhig die Entwicklung abwarten. Doch sah auch dieser Redner die Trennung der beiden obersten Aemter nur als ein Zwischenspiel von kurzer Dauer an. Graf Ballestrem verließ dem Scherz des Centrums über die Wendung der Dinge Ausdruck, ebenso aber der Befriedigung über die Erhaltung des Grafen von Caprivi im Reichskanzleramt und der zuversichtlichen Hoffnung, daß er in diesem Amte noch recht lange erhalten bleiben und daß die Vereinigung des Reichskanzleramtes mit dem preussischen Präsidium bald wieder erfolgen werde. Abg. v. Bennigsen schloß sich im Allgemeinen den Ausführungen des Abg. Richter an und betonte insbesondere das Bedürfniß der Schaffung eines Reichsfinanzministers ent-

gegen den Ausführungen des Kanzlers und dem Protest, den auch Graf Ballestrem gegen diese Forderung erhoben hatte, unter Bezugnahme auf die unverkennbare Zunahme der partikularistischen Unterströmungen im Deutschen Reiche. Von deutschkonservativer Seite wurde durch Herrn v. Mantuffel ebenfalls gegen Reichsministerien protestirt, die Ursache der Krisis aber nur ganz oberflächlich gestreift. Desto gründlicher machte sich aber der Verdruß über den Ausgang der großen konservativ-ultramontanen Kooperation in den Ausführungen der Abgg. Graf Kanitz und Stöcker Luft. Beide erkoren sich den Abg. v. Bennigsen zum willkommenen Angriffsobjekt. Beweis genug, daß man in diesen Kreisen gerade ihn und seinem Appell an die liberalen Parteien die Hauptschuld an der eigenen Niederlage beimist. Ganz besonders unglücklich war Graf Kanitz mit seinem Angriff auf den Abgeordneten von Bennigsen, der darin gipfelte, daß ein aktiver Staatsbeamter an den Ausführungen des Reichskanzlers und an bestehenden Reichsinstitutionen nicht derart abfällige Kritik üben dürfe, und daß auch jener Appell an das liberale Bürgerthum, wenn er von solcher Seite ausgehe, als unzulässig verurtheilt werden müsse. Herr v. Bennigsen fand für diesen Angriff Worte der Abwehr von einer Frische und Entschiedenheit, wie sie im Reichstage lange nicht gehört worden sind, und der Beifall der Liberalen entsprach dem kräftigen Einbruche, den sie gemacht hatten. (Wir verweisen den Leser auf den Reichstagsbericht.) Gegen den Grafen Kanitz trat auch Prinz zu Carolath auf, während der Abgeordnete v. Karborsff konstatairte, daß zu der großen liberalen Partei auch die gesammte freikonservative Partei gehöre, da sie einstimmig gegen das Volksschulgesetz Front gemacht habe. Neben dieser Hauptverhandlung gingen Auseinandersetzungen zwischen den Abgg. Liebknecht und v. Stumm und den Abgg. Liebermann von Sonnenberg und Singer einher, die indeß die Aufmerksamkeit des Hauses nicht in demselben Maße zu fesseln vermochten.

Die Fortsetzung des Artikels „Der Vater der Volksschule“ erscheint in der nächsten Nummer.

Badischer Landtag.

Karlsruhe, 26. März.

18. Sitzung der ersten Kammer.

Am Ministerlich: Finanzminister Ellstätter. Der Präsident ersucht das Haus, zum Andenken des in Freiburg verstorbenen früheren Mitgliedes Freiherr v. Langenberg sich von den Sitzen zu erheben.

Der Bericht der Budgetkommission über die Denkschrift der Großh. Obergerichtskammer für den Landtag 1891/92, Berichterstatter Freiherr v. Adler, wird ohne Debatte erledigt. Der Gesetzentwurf, betreffend die Wandrechte für Inhaberpapiere, Berichterstatter Landgerichtspräsident Dr. v. Rolsted, wird mit kleinen Änderungen nach der Fassung der zweiten Kammer genehmigt.

Als letzter Gegenstand steht auf der Tagesordnung die Verathung des Kommissionsberichts über den Antrag des Freiherrn v. Hornstein und Genossen, betreffend die Befreiung der landwirtschaftlichen Hilfsgebäude von der Besteuerung.

In dem vorzüglichen Kommissionsbericht des Freiherrn E. v. Adler wird zunächst betont, daß die bedeutendsten Landwirthe und Finanzmänner die Besteuerung der in der Landwirtschaft verwendeten Gebäude verwerfen und daß die neue Gesetzgebung ihnen darin gefolgt ist. Wohl unterliegt es keinem Zweifel, daß diese Art von Gebäuden (Säen, Ställe, Schuppen) einen Nutzen für den Betrieb des Bauern und dem Landwirth einen Vortheil bieten. Aber da sie, wie Lorenz von Stein (Lehrbuch der Finanzwissenschaft, 2. Theil S. 100) ausführt, einen Theil des wirtschaftlichen Betriebes ausmachen, d. h. ein mit dem Grund und Boden unbeweglich verbundenes Mittel, um einen landwirtschaftlichen Ertrag zu erzielen, so folgt daraus, daß dieselben in diesem Sinne überhaupt keinen selbständigen Ertrag besitzen. Es ist deshalb ein Widerspruch, rein wirtschaftliche Gebäude selbständig zu besteuern, da sie bereits in der Grundsteuer bestrahlt sind; ihr Bezug zur Häusersteuer stellt deshalb eine Doppelbesteuerung dar. Vor Ende des 18. Jahrhunderts gab es in Deutschland noch kaum eine ausgedehnte Gebäudesteuer. Bis dahin wurde das Haus als ein Theil des ganzen Grundbesitzes betrachtet, und eine eigentliche Gebäudesteuer begann erst da, wo durch den Ertrag, den die aufkommenden Bebauungen erzeugen, das Haus eine selbständige Ertragsfähigkeit neben dem Grundbesitz gewinnt.

Was nun das Großherzogthum Baden betrifft, so besitzt dasselbe, von der Einkommensteuer abgesehen, für seine direkten Steuern das Ertragssteuersystem, was unzweifelhaft aus den Artikeln 16, 17 und 18 des Grundsteuergesetzes hervorgeht. Nach denselben wird der Reinertrag der betreffenden Grundstücke genommen, indem man vom Rohertrag den Aufwand an Bau- und Erhaltungskosten abzieht. Will man den Nutzen der Hilfsgebäude — ihr Antheil am Reiner-

ertrag läßt sich ja gar nicht berechnen — in Form einer Häusersteuer bestrafen, so müßte hier unter dem Aufwand auch die Verzinsung und Unterhaltung der Hilfsgebäude eingerechnet werden; da dies aber nicht geschieht und trotzdem die Hilfsgebäude versteuert werden, liegt eine Doppelbesteuerung derselben vor. Vollständig das Gleiche aber liegt in den weitens meisten Fällen dort vor, wo die Kaufpreisse der Grundstücke zur Bildung der Steuerkapitalien dienen. Zwei ganz verschiedene Begriffe, Kaufwert und Ertragswert, werden also einander gleich behandelt. Der Bericht gelangt zu dem Schlusse, daß wir in Baden Ertragssteuern besitzen, bei deren Berechnung nur aus technischen Gründen Kaufwerte benützt werden. Aus der Verwendung dieser Kaufwerte läßt sich freilich die Besteuerung der Wirtschaftsgüter als Konsequenz konstruiren. Die Benutzung der Kaufwerte bei der Bildung der Steuerkapitalien ist aber unrichtig, weil sie an und für sich einen falschen Maßstab für die Reinerträge abgeben und weil sie außerdem aus einer Periode stammen, deren Verhältnisse heute nicht mehr zutreffend sind. Endlich liegt in der Besteuerung der Wirtschaftsgüter, insofern wir Ertragssteuern besitzen, auch für Baden eine Doppelbesteuerung.

In Preußen sind diejenigen unbewohnten Gebäude, welche nur zum Betriebe der Landwirtschaft und bei gewerblichen Anlagen zur Aufbewahrung von Brennmaterialien und Rohstoffen, sowie als Stallung für das ledigliche zum Gewerbebetrieb bestimmte Zugvieh dienen, von der Gebäudesteuer befreit. Unvollkommen ist die bayerische Gesetzgebung, obwohl auch hier die Gebäude günstiger behandelt sind, wie in Baden.

Der Antrag des Herrn v. Hornstein ist deshalb an und für sich genommen wohl begründet, doch seine finanzielle Tragweite läßt bei der gegenwärtigen Finanzlage des Staates eine sofortige Durchführung nicht als wünschenswerth erscheinen, denn eine Entlastung der Landwirtschaft von der Steuer der Hilfsgebäude, die schon nahezu eine halbe Million ausmachen würde, müßte bei der heutigen Lage des Gewerbes eine ganz oder theilweise Befreiung auch der gewerblichen Hilfsgebäude mit Nothwendigkeit nach sich ziehen. Doch die Tragweite des Antrags des Herrn v. Hornstein bringt schließlich auch eine Umgestaltung unserer ganzen Grund- und Häusersteuergebung, wohl auch des Gewerbesteuergesetzes, in der Richtung, daß an Stelle der Kaufwerte thatsächlich die Reinerträge als Steuermaßstab zu treten haben. Auf Grund dieser Ergebnisse stellt die Kommission den Antrag:

Hohe erste Kammer wolle an die große Regierung das Ersuchen richten, die Frage einer Umgestaltung unserer Ertragssteuern auf Grund von wirklichen Reinertragsberechnungen und mit Befreiung der landwirtschaftlichen und gewerblichen Hilfsgebäude in Erwägung zu ziehen.

Finanzminister Ellstätter legt dar, daß eine Doppelbesteuerung wie sie der Bericht erstrebt, bei uns nicht bestehe. Die Regierung werde zwar den Anträgen entsprechend eine Untersuchung vornehmen, er bezweifle aber, daß dieselbe das von der Kommission erwartete Ergebnis haben wird. Wenn die Regierung einmal an eine gründliche Reform der Steuer herantrete, dürften die Ziele doch etwas andere sein, als die Kommission in Aussicht nimmt.

Herr Hofrath Meyer vertritt als Vorsitzender der Kommission gegenüber den Ausführungen des Finanzministers den Standpunkt derselben. Die Kommission habe die Frage, ob die Besteuerung nach dem wirklichen Ertragswert, statt wie jetzt nach einem gewissen Kaufwert erfolgen solle, der Untersuchung werth gehalten; in der That wolle dieselbe vorläufig weiter nichts, als eine eingehende Prüfung der Frage seitens der Regierung.

Für den Kommissionsantrag sprechen noch Freiherr von Hornstein, Kommerzienrath Sander und Freiherr von Adler, worauf derselbe einstimmig angenommen wird.

Nächste Sitzung: Samstag, 2. April.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 26. März.

Der Reichstag nahm in zweiter Verlesung den Antrag des Reichstags für die Weltausstellung in Chicago an. Staatssekretär v. Bötticher erklärte, Deutschland sei in Chicago ein größerer Raum angewiesen, als auf irgend einer anderen Weltausstellung, und es sei bemüht, noch weiteren Raum zu erhalten. Bei der dritten Verlesung des Antrags befragte Abg. Liebknecht (Soz.) die Soldatenmündelungen und das ganze System des Militarismus. Die Hauptursache der Militarlasten sei die Annexion von Elsaß-Lothringen, die ein Fehler gewesen sei. Die Sozialdemokratie nicht zu thun. Die Urheber der Krawalle hätten hier auf der rechten Seite. Präsident v. Ledebow erklärt, Liebknecht habe die Annexion von Elsaß-Lothringen ein Verbrechen und einen Fehler genannt. Eine Handlung, die der Kaiser und die Bundesfürsten unter Zustimmung des Reichstages und dem Beifall des Volkes vollzogen hätten, könne hier nicht als ein Verbrechen bezeichnet werden. Er rufe deshalb den Redner nachträglich zur Ordnung. Richter (Fr.) wies Liebknecht auf die feinerzeitige Ausrufung des Kriegs im Reichstage hin, daß lediglich Napoleon den Krieg von 1870 provocirt habe. Redner erwidert dann den Rücktritt Caprivis von der preussischen Ministerpräsidentschaft. Die Trennung dieses Postens von dem Posten des Reichskanzlers sei ungewünscht, wie schon Bismarck es erfahren habe; die Aenderung habe sich in einer falschen Richtung vollzogen. Die

parlamentarische Regierung und die Ausbildung von selbständigen Reichsministern sei notwendig. — Graf Caprivi erwirbt, das Reich erleide durch die Trennung keinen Schaden, Bismarck sei in späteren Jahren über die Frage der Trennung beider Posten anderer Ansicht gewesen, er finde in der Trennung keine Nachteile, sondern Vorteile. Die „Do ut des-Politik“, wovon Richter gesprochen, habe er niemals befolgt. Seine Sorgen als Ministerpräsident seien der schwere Theil seines Daseins gewesen, weil er für jedes von einem Minister eingebrachte Gesetz, sobald er es gebilligt, auch voll eingetretten sei; es sei ihm das leicht geworden, weil er sich bei keiner Gehörfrage von seiner Ueberzeugung zu trennen brauchte. Die Trennung werde die Stetigkeit des Reichs kräftigen. Von der parlamentarischen Regierung sei man in Preußen Gott sei Dank weit entfernt. Auch die Bildung von Reichsministern sei unzulässig. Die Bundesregierungen hätten sie nicht für wünschenswert, man könne den Bundesrat nicht befechtigen und die Reichsverfassung auf den Kopf stellen, man lasse die Entwicklung abwarten, Deutschland stehe zu fest, als daß es diese Frage erschüttern könnte, ob der Reichstagler einen Theil seiner preussischen Ämter abgeben soll. v. Kardorff: Der Dreibund werde unter der Krone nicht, da das ganze deutsche Volk an ihm festhalte. Graf v. Ballestrem: Es sei erfreulich, daß Caprivi an der Spitze der Reichsgeschäfte bleibe.

Hennigsen (nl.) ist überzeugt, daß die Zeit kommen wird, wo man endlich diesem Gedanken namentlich der Einsetzung eines Reichsfinanzministers, näherzutreten werde. Herr Richter hat mit Recht eine Kritik an der jetzigen Lage der Dinge geübt, die dem Reich nach Außen nicht förderlich ist und immer stärker wachsenden Partikularismus neue Nahrung zuführt. Wir müssen jetzt abwarten; man wird bald einsehen, daß Reichstagler und Ministerpräsident eine Person sein müssen.

Herr Graf Kanitz (kon.): Was die Ministerkrise anbelangt, so bedaure ich, daß ein aktiver Staatsbeamter, wie Herr Hennigsen, mit dem Führer der Opposition, mit dem Abg. Richter Arm in Arm hier auftritt. (Wohle Unruhe links, Beifall rechts.) Wenn Herr Hennigsen weiter auf dem Wege gehen will, den er in der Rede über die große liberale Partei betrat, mag er es thun, aber mit meinem Bewußtsein vom preuss. Beamtenstand ist es unvereinbar, wenn ein aktiver preussischer Beamter (Herr Hennigsen) in der Art als Abgeordneter auftritt. (Beifall links.) Er ist hier als Abgeordneter aufzutreten, ist der Reichstagler für unangeeignet erklärt. Die Unannehmlichkeiten der Reichsministerien kann man nicht richtig beurtheilen als Graf Caprivi es that; wenn der Reichstagler nur primus inter pares ist, kann er die Geschicke des Reichs nicht mit der erforderlichen Sicherheit lenken. Der Behauptung des Abg. v. Hennigsen, daß der Partikularismus in Deutschland zunehme, komme ich zu, aber die Schöpfung von Reichsministerien ohne den Partikularismus hinweg. (Beifall links, lebhafter Beifall rechts.)

Herr v. Hennigsen (nat.-lib.): Wenn der Vortrager in, wie wir hören, ziemlich erregter Stimmung mit einem Wortlaut herauskommt, daß ich als aktiver Staatsbeamter Opposition mache, so nehme ich gerade bei ihm die Sache nicht so tragisch. (Heiterkeit.) Es ist sehr erwidert, daß beim Grafen Kanitz und seinen näheren Parteigenossen der Kerger über den Verlauf der Krise in Preußen sich ungemein Luft machen muß, und wenn der Kerger auf mich fällt, ist das nur insofern eigenartig, als ich dem preussischen Abgeordnetenhaus gar nicht angedere. Auch in der Rede, auf die er anspielte, habe ich vom Volksschulgesetz nicht gesprochen. (Lärm rechts.) Doch ich habe damals das Wort „Volksschulgesetz“ nicht einmal in den Mund genommen. Aber ich will ihn beruhigen; wenn jener Scherz nicht vorgelegt worden wäre, der, wie nicht bloß ich und meine politischen Freunde erklären, sondern auch Männer aus anderen Parteien und ganz unpolitische Männer, eine schwere Gefahr für Deutschland und Preußen darstellte. (Widerpruch rechts, Zustimmung links.) Hätte ich jene Worte wahrscheinlich nicht gesprochen, die allerdings insofern eine Warnung enthielten, indem ich darauf hinwies, daß die Entwicklung in Deutschland einen Weg nehmen könne, welcher meine Partei und Männer, welche aus wirtschaftlichen Gründen sich fern hielten, in der Vertheiligung von anderen, mehr idealen politischen Vätern wieder einander näher führen würde und dadurch bewirkte, daß das liberale Bürgerthum bei der Entscheidung über solche Dinge das Gewicht, welches ihm zukommt, nach Geschichte und Kulturstand, in Deutschland besser auszuüben im Stande sein würde. Der Erfolg hat mir vollständig Recht gegeben. (Große Unruhe und Widerspruch rechts, Beifall links) und in vielen, auch nichtpolitischen Kreisen, hat man mir dank gesagt, daß ich auf die Gefahr in der Entwicklung hinwies. Wenn Graf Kanitz, selbst Reichstagsabgeordneter,

sich berufen glaubt, ein Mitglied des Hauses auf seine abhängige Stellung als Beamter hinzuweisen, weiß ich nicht, wo er das mit der Wahrung der Unabhängigkeit des Hauses und der einzelnen Mitglieder auch von keinem politischen Standpunkt aus seinen Freunden gegenüber, glaubt in Einklang bringen zu können. Ich habe vielfach bemerkt, seit 1867, wo ich dem Land- und Reichstag angehörte, daß es auch unter den konservativen unabhängigen Männern gebe, auch in Beamtenstellen, sogar unter den höchsten Beamten, die sich nicht scheuten, als Abgeordnete ihrer abweichenden Meinung selbst in wichtigen Fragen der Regierung gegenüber, in deren Dienst sie sonst stehen, Ausdruck zu geben. Sie stellen sich dazu bereit, nach nichtmöglicher Ueberzeugung, der Abgeordnete habe nicht bloß Einzelinteressen und einzelne Kreise, sondern das allgemeine Wohl im Auge zu behalten, und da kann es zur Pflicht auch des königlichen Beamten gehören, auf Erfahrungen hinzuweisen, die er kommen zu sehen glaubt. Ich glaube auch, daß es kein Unglück ist, wenn es in Beamtenstellen, auch sehr hohe Beamten gibt, die, was freilich man nicht immer gewohnt ist, trotz ihrer hohen Stellung ihre Meinung frei äußern, wo sie glauben, aufmerksam machen zu sollen auf die Entwicklung, die das Land nehmen kann, namentlich hervorragenden Stellen gegenüber, wo Niemand sagt, den Mund aufzutun. Ich bereue als Beamter nicht, was ich als Abgeordneter gesprochen habe. Ich glaube, daß ich unterer Entwicklung damit von Nutzen war. (Donnerndes, andauerndes Beifall links, wiederholtes Gähnen rechts.)

Herr Prinz Carolath (liberal): Der Ehrenworte mich leid thun, der ich auf den Antisemitismus stößt; (sehr wahr, links); ich halte es mit dem ersten deutschen Kaiser, der gefast hat: Mir und meinen Nachkommen wolle Gott es erben, alle Mitglieder des Reichs zu sein, nicht nur an kriegerischen Eroberungen, sondern an Vätern der Wohlthat, der Freiheit und der Gerechtigkeit. Ob der Antisemitismus zur Gerechtigkeit gehört, das bezweifle ich. (Unruhe rechts.) Ich spreche meine tiefsten Bedauern über die Worte des Grafen Kanitz aus. Sein Sorgen ist allerdings ohne Gleichen in diesem Hause. (Sehr richtig! links.) Ich betrachte es als eine hohe Ehre für das preussische Beamtenstand, einen solchen Mann unter sich zu haben, wie den Oberpräsidenten der Provinz Hannover, Herrn v. Hennigsen. (Beifall links, Unruhe rechts.) Hat nicht die deutsche konservative Partei selbst erlebt, daß ein Mitglied, das Beamter war, wegen einer Neuerung verstoßen wurde? Wir treten für die Redefreiheit auch der Gegner ein, Sie (rechts) wollen die Redefreiheit der Gegner beeinträchtigen. (Sehr gut! links.) Dazu haben wir das deutsche Reich nicht begründen wollen, daß im deutschen Reichstag nur lauter Kopfschneider und Falscher sitzen. (Sehr gut! links.) Der Reichstag sollte wenigstens nicht dazu beitragen seine Autorität herabzubringen. (Sehr richtig! links.) Wenn etwas die politische Laufbahn des Grafen von Hennigsen ziert, so ist es die Eigenhaft, von Grund aus deutsch zu sein. (Zustimmung links.)

Was Herrn Stöcker anlangt, so steht im Evangelium: „Wenn ich alle Erkenntnis hätte und ich hätte die Liebe nicht, so wäre ich nichts!“ (Sehr gut! links, Wachen rechts.) Wenn Herr Stöcker darüber lacht, so mögen sich diejenigen mit ihm auseinandersetzen, die noch getrieben sind, zu seinen Predigten zu gehen. (Sehr gut! links.)

Kanitz läßt sich damit zu rechtfertigen, daß er nicht Hennigsen's freie Meinungsäußerung getadelt habe, sondern nur, daß dieser an ganze politische Parteien appellirt habe. Kardorff (freisinnl.): Stöcker habe immer nur vom Liberalismus als Gegner des Schulgesetzes gesprochen. Es schäme sich, daß die gesamte freikonservative Partei zu den Gegnern derselben gehöre.

Montag Nachmittags und Fortsetzung der Etatsberatung.

Politische Uebersicht.

Mannheim, 28. März, Fern.

Parlsruhe, 28. März. Die am 1. April im hiesigen Eisenbahnverkehr und im inneren und äußeren Dienst der staatlichen Behörden zur Einführung gelangende Mitteleuropäische Einheitszeit wird eine Veränderung in der Festlegung der Unterrichtsstunden an den Schulanstalten zur Folge haben. Wie die „Bad. Post.“ erzählt, wird für sämtliche hiesige Mittelschulen der 2. und 3. der Ministerialverordnung vom 2. Oktober 1889, den Lehrplan, die Schulordnung und die Abiturientenprüfung der Lehrerbildung betreffend, dahin abgeändert werden, daß vom 1. April 1892 ab für den Unterricht regelmäßig die Stunden der Wochenstunden (mit Ausnahme der Ferien und Ferien) von 8 Uhr 30 Min. bis 12 Uhr 30 Min., sodann von 2 Uhr 30 Min. bis 4 Uhr 30 Min. Nachmittags be-

trachtet werden. Der jetzt sogenannten „fränkischen Schwanz“, am Ufer der Regen, freilich Naturerzeugte bedeutend höheren Charakters bieten, an die einfacheren Gebirge des norddeutschen Tieflandes gewöhnt, doch einmal hier oben „acclimatirt“, schmachten auch die fürstlichen Vorfahren der jetzigen deutschen Kaiser diese ihre Lieblingswälder und Seen mit warmer Unabhängigkeit und Ausdauer. Heute sind die Gemäuer der glänzenden Schlösser, in denen es vor Jahrhunderten bei reichlichen Festen hoch berging, (auch ein Winterlager, Otto mit dem Weibe, wirkte dort, Red.) und wo unter Anderem im Jahre 1699 auch der Anstich zum Sommer an Brandenburg befragt ward, längst zerfallen. Raum bemerkbare bürstige Reste zeigen noch von einstiger Pracht und Herrlichkeit. Jedoch die Gasse des Herrscherhauses ist dem Verfall an und in unserem Jahrhundert nicht ganz untreu geworden. Ein „Romantiker auf dem Throne“, Friedrich IV., war es, der „Hubertusstod“ geschaffen. Es liegt nicht unmittelbar am See, mitten im dichtesten Forst auf einer sanften Anhöhe. Man darf hier durchaus nicht an etwas Fränkisches, Brandvolles denken. Alles ist hier in bescheidenen Grenzen gehalten; die Größe des Schmuckes, nur einladendes Banes ist, die innere Decoration, die Wirtschaftsgänge der nächsten Umgebung. Von außen sieht sich ein prächtiger Balkon um den ersten Stock des ganzen Hauses herum. Eine Menge oft merkwürdiger Gewebe aber den Fenstern verleiht die Bestimmung des Hauses schon von weitem. Innen gibt es freilich wohlge, bequeme, angenehme Räume, aber auch diese alle von bürgerlicher Schlichtheit. Was aber hier die wirklich echt königliche präsentirt, das ist der angenehme Wald, die „Schorfbäde“, und sein kolossaler Reichtum an Edelwild, von dem oft zur Hauptjagdzeiten nicht weniger als vierhundert Stück Hirsche allein in diesen schier undurchdringlichen Forsten hielten. Ganz Europa hat kein Jagdrevier, das sich an Reichtum des Bestandes an Hirschen mit der „Schorfbäde“ messen könnte. Kein Wunder, daß die schon seit Jahrhunderten der beliebteste Jagdgrund der Hohenzollern war. Im November geht's hier gewöhnlich am heißen zu. Dit kommt dann der Kaiser und seiner Hölle Schaar von Eberwäldern her auf prächtig geschmückten Schlitten anzufragen, denn der Winter tritt hier in der Regel zeitig in seine Rechte. Der neueste Schmuck des in Gestalt eines 8 sich krümmenden, über zwei Stunden langen Werbellinnes, der stellenweise die imponierende Tiefe von 300 Fuß besitzt, und an schönen, nicht hässlichen Sommerzeiten von einer Höhe und einer Durchsichtigkeit ist, daß man sich in einer Alpengegend zu befinden

nimmt sind. Abweichungen von dieser Regel, mögen diese auf das ganze Schloß oder Theile desselben, z. B. Sommermonate, sich erstrecken, bedürfen der Genehmigung der Oberaufsichtsbüro, welche nach Anhörung des Reichsraths der betreffenden Anstalt für unbestimmte oder begrenzte Zeitdauer ertheilt werden kann.

Die in der zweiten Kammer stattzufundene Beratung des Eisenbahnbetriebsbudgets hat ergeben, daß keine ernstlichen, nennenswerthen Bemerkungen gegen die Art der Verwaltung und Betriebsführung unserer Bahnen geltend gemacht wurden. Selbst die von sozialdemokratischer Seite vorgebrachten Beschwerden über die Gehaltsverhältnisse einzelner Beamtenkategorien der Eisenbahnbetriebsverwaltung richteten sich nicht so sehr gegen die letztere, als gegen die allgemeine Gestaltung der heutigen Lohnsätze. Für eine durchgreifende Ermäßigung der Personalausgaben, die in öffentlichen Erklärungen der sozialdemokratischen Partei sogar bis zur Einführung des Bonapartismus verlangt worden war, hat sich in der zweiten Kammer Niemand erdarmt, und selbst die Kammerrede eines freisinnigen Abgeordneten machte den Eindruck, als ob es sich mehr darum handele, die f. B. in Wahlversammlungen lebhaft erörterte Frage überhaupt nur zur Sprache zu bringen, als sie zu vertheiligen. Wenn es auch nicht von allen Rednern ausgesprochen wurde, so ergab doch offenbar die Stimmung der zweiten Kammer dahin, daß keinerlei Reizung vorhanden ist, sich in Eisenbahnprojekte einzulassen, deren finanzielle Wirkung nicht abzusehen wäre.

Berlin, 27. März. Der Kaiser ist wieder hier eingetroffen. Das Aussehen des Kaisers ist sehr gut; er wurde begeistert empfangen und von der Menge jubelnd begrüßt. — Der „Reichsanzeiger“ theilt eine vom Kultusminister nach Benehmen mit dem Justizminister ergangene Verfügung mit, worin den Studierenden der Rechtswissenschaften das Hören von allgemein wissenschaftlichen Vorlesungen neben den üblichen juristischen und staatswissenschaftlichen Vorlesungen empfohlen wird. — Auf den preussischen Bahnen wird vom 1. April 1892 an ebenfalls die mitteleuropäische Zeit (M. E. Z.) im inneren und im äußeren Dienst zur Anwendung gelangen. — Die Konservativen, die Reichspartei, die Nationalliberalen, unterstützt von sämtlichen Polen, beantragen zur dritten Etatslesung, die 2 Millionen Mark für die in zweiter Lesung gestrichene Kreuzercorvette zu bewilligen. Das Centrum beschloß in der heutigen Abend Sitzung die Forderung abzulehnen. — Der Nachtragsetat verlangt 9,643,400 Mark, die auf die Anleihe zu übernehmen sind, zum Neubau einer Brücke von Rößhooog, Station der Strecke Germerstreu-Strasbourg in der Richtung auf Karlsruhe mit Ueberbrückung des Rheins bei Woppenheim; den zweigleisigen Ausbau der Strecken Thorn-Roschen, Trier-Landesgrenze-Diedenhofen, Saaralben-Sendbörff, Saaralben-Obermodern, Obermodern-Hagenau, Hagenau-Rößhooog, ferner zur Herstellung besonderer Ergänzungsanlagen zu verschiedenen Punkten. Die Gesamtkosten betragen 82,284,440 M. — Die „Post.“ erzählt: Dr. Peters hat unmittelbar nach Erledigung der Grenzregulierung überdies von Uambara nach Europa zurück. Ferner erzählt das Bl.: Eine in Bildung begriffene Kolonialgesellschaft beschäftigt, auswandernde deutsche Arbeiterfamilien nach Kamerun zu lenken. — Eine von egyptischen Studenten dem Grafen Zebitz zugesandtes Telegramm lautet: „Die Verschlepptheit der Rationalität hinderte uns nicht, Ihnen dafür herzlich zu danken.“

Ueber die Fleischversorgung großer Städte (speziell in Rücksicht auf Mannheim)
(Fortsetzung.)

II. Die Brämierung von Rindvieh am 4. April 1892 auf dem neuen Viehhofe.

Die Qualität der zu Markt gebrachten Waare hat einen ausschlaggebenden Einfluß auf den Verlauf und die Ent-

wahl, die neueste Zucht zu den Schenkwürdigkeiten dieses markreichen und reichen Wasserpiegels ist ein Werk des vorhergehenden Prinzen Friedrich Karl, des kaiserlichen Feldherrn im Franzosenkriege von 1870, die „Kastanienburg“. Der staatliche Thurm, von dessen Innen sich ein wunderbarer Ausblick auf den ganzen See und seine walrige, hügelige Umgebung dem überaus klugen Auge darbietet, ist ohne Zweifel eine Herde des Westfälens. Unfern treant man sich von einem Erdentwikel, der so viel Raum und Lieblichkeit in so anpruchsvollem Rahmen dem Wanderer zeigt. Und schöner noch erhebt sich der langgestreckte Bergkegel, wenn, was tagsüber beinahe zu jeder Stunde in der milderen Jahreszeit der Fall, Holz aufgeladene Segelschiffe, zumest Fischerboote, Schwänen gleich, über die blauen Klüften des Sees dahinschweben. Der Beschauer träumt sich dann zurück in langvergangene Jahrhunderte, da noch manches weibliche Wort hier erklang, bis die Germanen das seinen heimlichen Wäldern läßt vorbedingende Stammenoll unterjochten, deutsche Sitten und deutsche Sprache hier sich festsetzte und gelebte Märche das umweit erglänzte, heute noch in seinen Klüften viel angehaute Ehercienferlöcher Chorin gestiftet hatten. Das Wendenhum ist längst ausgefunden und nur einige Namen, so der des Sees selbst, erinnern noch an seine einstigen Stätten.

— Bitte, wie nennt sich der Trauerchor, der eben gefangen wird, und wer ist der Componist? Mit dieser Frage wandte sich in der Pfarrkirche während des Begräbnisses des Ortsgeistlichen der Redakteur des „Vohrer Anzeigers“ an seinen Nachbarn. „Weiß ich auch nicht“, lautete dessen Antwort. Am anderen Tage (11. März 1892) meldet der „Vohrer Anzeiger“: „... wobei der Schullecher der hiesigen Präparandenschule in überaus ererbender Weise einen Trauerchor („Weiß ich auch nicht“) sang.“

— Ein Rabeltelegramm aus Berlin theilt der in Bahia (Brasilien) in spanischer Sprache erscheinenden Zeitung „Diario de Noticias“ über die Straßentravale vom 25.—27. v. M. folgendes mit: „Großer Kraut!!! In verschiedenen Stadtgegenden ereigneten sich große Geschehen zwischen Sozialdemokraten, dem Militär und der Polizei. Zwischen denselben kam es zu erbitterten Kämpfen, bei welchen es eine große Anzahl Tote gab. Der Kaiser hat sich nach Friedrichsruh begeben. Die Bevölkerung der Stadt ist ungeheuer beunruhigt. Fürst Bismarck organisiert die Ordnungspartei.“

Hubertusstod.

Das „R. W. L.“ bringt folgende Beschreibung: Wo steht und was ist denn eigentlich dieses Hubertusstod? Diese Frage wird wohl in unseren Tagen, da sich das Interesse von Millionen nach jenem entlegenen Erdemwinkel mit dem an das alte Waldrevier erinnern, etwas barock zusammen gelebten Namen richtet, auf fast aller Lippen (schweben. Denn entsetzt ist er, der romantische Punkt, wo das schlichte Dohenschloß-Jagdthos steht, in dem der junge Kaiser in Fragen von einschneidender Bedeutung für die Kultur seiner Nation den Reichstagler und die Minister empfangen. Man verläßt Berlin mit der Sächsischen Bahn, die uns in kaum 1/2 Stunden nach der lieblich in dunkle Wälder gleichsam eingebetteten Stadt Eberwäldern (früher Reustadt-Eberwäldern) bringt. Eberwäldern mit seinen eichenhaltigen Mineralquellen an der Eingangspforte der mächtigen Schwärz gelegen, entwickelt sich mehr und mehr zu einer eleganten Badestadt, zu einer Art Berlinerischen Badens, wobei man freilich an romantische Burgruinen und ägyptische Thäler, wie Raubenstein und das Dolmensthal, nicht denken darf. Sanfte Hügelgelände, blinkende Seen, dichte Forste, katholische Dörfer und eine Menge vornehmer Villen bilden den Hauptstamm dieser anziehenden Landschaft, die weiterhin nach dem schmucken Badort Friesenwäldern zu einem gebirgsähnlichen Charakter annimmt. Um aber nach Hubertusstod zu gelangen, müssen wir uns bequemen, entweder von der Stadt aus direkt auf vorzüglicher Chaussee längs des Friesenwälders zu Wagen den Werbellinsee zu erreichen, oder wie nehmen Anno 1892 die Poststraße, um bis zum Dorfe Schöpsstod zu fahren und von dort auf Schürers Köpchen noch fast zwei Stunden über lichte Wälder, die Felder, hügelige Waldungen vorzubringen, bis wir das Ufer des Sees erreichen. Denn Hubertusstod liegt weit ab von jeder Eisenbahnlinie, und gerade dieser Umstand sicherte dem einfachen Jagdschloß seine zauberhafte Ruhe, den Reiz einer stillen, wohlthuenden Abgeschiedenheit. Schön ist am Werbellinsee, dort, wo auf grünem Waldesplan Hunderte von Hirschen großen, mächtige Wälder sich im tiefblauen Gewässer stolz bräuhnen und laorrieren, Jahrhunderte alte Eichen und von jungen Reizen des Blanzes erzölten, als an den schiffswachen Ufergehenden dieses lieblichen aller märkischen Seen nach drei läne und tropische Schiffer der Dohenschloß sich erheben: Grimmig, Werbellin steht und das Schloß breitet am weiter nach Süden gelegenen Pausdörfer. Schwere konnten sich zwar die einflussigen Gengrafen von Kärnberg, in dessen Nähe die entzückenden

Wiedlung des Marktes. Aus verschiedenen Ursachen, welche in einem späteren Artikel ganz bestimmt und eingehend besprochen werden sollen, ist die Qualität der Schlachttiere im Wesentlichen und Wagnen etwas zurückgegangen.

Was den Verkauf nach Qualität anbelangt, so ist derselbe in unserer Stadt noch nicht sehr ausgebildet. Einige Geschäfte haben zwar einen lebenswerthen Anfang in dieser Richtung gemacht, allein wenn es nicht von allen Geschäften ziemlich gleichmäßig geschieht und wenn nicht alle Consumenten oder wenigstens der größere Theil gleichmäßig darauf reagirt, so dauert es eben lange, bis solche Verbesserungen endlich zum Durchbruch kommen.

Jedermann, der von den wöchentlichen Marken unseres Vaterlandes zurückkehrt, ist voll des Lobes über das hiesige Kalbfleisch, welches er in Hamburg, Hannover, Oldenburg, Bremen u. s. w. gegessen hat.

Solche Beispiele liegen sich noch viele anführen. Festhalten wollen wir mit diesem einzigen Beispiele, daß es nicht damit gethan ist, immer über die hohen Fleischpreise und die Noth zu jammern, sondern man muß sich auch dazu entschließen können, nach Qualität zu bezahlen.

Das Beste ist auch in diesem Falle das Billigste, und der kaufkräftigere Theil des Publicums sollte sich endlich dazu aufraffen, hier Wandlung schaffen zu helfen. Dadurch kann dem minder kaufkräftigen Theile des Publicums eine größere Wohlthat erwiesen werden, als durch die erdichtete Einfuhr minderwertiger, auswärtig geschlachteter Waare.

Das Beste ist auch in diesem Falle das Billigste, und der kaufkräftigere Theil des Publicums sollte sich endlich dazu aufraffen, hier Wandlung schaffen zu helfen. Dadurch kann dem minder kaufkräftigen Theile des Publicums eine größere Wohlthat erwiesen werden, als durch die erdichtete Einfuhr minderwertiger, auswärtig geschlachteter Waare.

Es ist eine alte Erfahrung, daß Angebot und Nachfrage gleichmäßig vorhanden sein müssen zur guten Entwicklung eines Marktes. Der Veranstalter eines Marktes kann aber seinerseits viel zur Förderung beitragen, wenn er in mehr oder weniger kurzen Zwischenräumen eine Prämierung derjenigen Waare ausrichtet, welche hauptsächlich auf dem Markte gehandelt wird.

Käufer war und sich als unsere Märkte immer mehr in Qualität zurückgingen, nach Frankfurt verzog, weil dort bessere Waare gehandelt wird.

Es ist vielleicht möglich, dieses Ziel durch Veränderung der Viehtransportart zu einem Staffeltor zu beschleunigen, mehr vorzuziehen wir uns aber davon, wenn die endliche Festhaltung des Schlachthauses und bezüglich des Importes von österreichischem Schlachttvieh dieselben günstigen Chancen gemährt, wie für unsere Concurrenzplätze schon lange geübt.

Ueber den technischen Betrieb der Prämierung von Mastvieh auf unserem Viehmarkt werden wir in mehreren kleineren Correspondenzartikeln Nachricht geben.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 28. März 1882.

Hofbericht. In dem Befinden des Großherzogs schreitet die Besserung stetig fort; zwar war in der vergangenen Nacht der Schlaf durch Husten vielfach unterbrochen, aber der Puls und die Temperatur sind normal, und der letztärztliche Befund ist in der Lösung begriffen.

Stellvertreter. Der Großherzog hat dem Hilfsarzt an der Heil- und Pflegeanstalt zu Forstheim, Arthur Darbo, die etatmäßige Stelle des zweiten Arztes an der genannten Anstalt übertragen.

Militärisches. Stab der 29. Kavallerie-Brigade. Fehr, v. Diependorf-Grüter, Oberst à la suite des Schleifischen Dragoner-Regiments Nr. 15 und Kommandeur obiger Brigade, in Genehmigung seines Abschiedsgesuches, unter Verleihung des Charakters als Generalmajor mit der gesetzlichen Pension zur Disposition gestellt.

Ergebnis der Kirchensteuer. Die Kirchensteuer, welche in vergangnem Jahre in hiesiger Stadt durch die evangelische Gemeinde zur Befriedigung örtlicher kirchlicher Bedürfnisse vorgenommen worden ist, hat brutto 53,000 M. betragen, hiervon sind bis jetzt etwa 46,000 M. eingegangen.

Petition des Badischen Gastwirthsverbands. Den beiden Kammern liegt eine Petition badischer Gastwirthe vor, worin dieselben um Weinsteuer-Ermäßigung, d. h. um Nachlass des den Wirthen nur allein treffenden sogenannten Ohmgeibes, bitten.

Handelschule in Wittensberg. Wir werden um Aufnahme folgender Notiz erucht: Die seit 1867 bestehende und seit 1866 als vollständig lehrtaugliche Real- und Handelschule in Wittensberg wurde im Wintersemester von 84 Schülern besucht.

Verpflegung, Aufsicht und Nachhilfe in dem mit der Anstalt verbundenen Pensionate.

Der kritische Tag des ganzen Jahres soll nach Fall der heutige 28. März sein, da heute die größte Größe des Monats und der Quartalstand desselben zusammenfallen.

Vom Deutschen und Oesterreichischen Alpen-Berein (Section Pfalzgau Mannheim-Ludwigshafen) wird uns geschrieben: Die Notiz in der letzten Nr. Ihres geschätzten Blattes, nach welcher die Pfalzgau-Sektion Mannheim-Ludwigshafen des D. O. A. B. eine Versammlung in Speier zu halten beabsichtigt, ist unrichtig.

Der Krieger-Berein Mannheim hat im Jahre 1882 dem Felde des Treffens bei Weigenburg einen Besuch abgestattet und beabsichtigt, in gleicher Weise das Schlachtfeld bei Wörrth an den beiden Pfingstfesttagen dieses Jahres zu besuchen und das Andenken der gefallenen Kameraden zu ehren.

Ein geriebener Sanner hat mehreren hiesigen Einwohnern bedeutenden Schaden zugefügt. Derselbe ging zu verschiedenen hiesigen Geschäftsleuten und kaufte eine größere Anzahl kostspieliger Gegenstände, u. A. ein Bierele und eine Anzahl Leinwand im Werthe von 200 M.

Leiche gelandet. Gestern Vormittag wurde an der Oppauer Brücke die Leiche des seit einigen Tagen vermissten Schreiners Christian Kistner von hier gelandet.

Thätlichkeiten. In einem Hause in der Kappelerstraße geriethen zwei Bewohner in Streit. Hierbei schlug einer der Exzedenten seinem Gegner mit einem dicken Gegenstande darauf ins Gesicht, daß dieser zwei Zähne verlor und auch sonst nicht unbedeutende Verletzungen erlitt.

Sielbau Nachrichten. Mannheim. Beobachtungen vom 27. auf 28. März.

Table with columns: Tag, Stunde, Temperatur in Grad C, Windrichtung, Windstärke, Bewölkung, Regen, etc. Data for March 27 and 28, 1882.

*) R 6 wird seit 1. Januar 1877 beobachtet. Höchster Stand 92,00 N. N. am 1. Januar 1883. Niedrigster Stand 87,89 N. N. am 17. Oktober 1883. Niederschlags: 2,6 m/m.

Wahrscheinliches Wetter am Dienstag 29. März. Der neue nordliche Luftwirbel beherrscht die Wetterlage in ganz Nord- und im nördlichen Theil von Mitteleuropa.

Während die Verhafteten in ihrer ungeheuren Ueberreichung kein Wort finden konnten, brachen Theorie, Freizug und Marie in lautes Wehklagen aus. Sie umringten die Unglücklichen und hängten sich weinend an sie.

Der Soldat hörte ihn lachend an und schüttelte dann, auf seinen Hahnders deutend, den Kopf. Mit Scheinbar diesem Bedauern wandte der Jäger sich von dem Franzosen ab und den Landstleuten zu.

Der Rentmeister Junf habe ihm die feste Versicherung gegeben, daß die Verfolgung des Falles sistirt worden sei. Er könne das Einschreiten des Militärgerichts nicht begriffen. Sie sollten übrigens nur ganz ruhig sein.

Wendel begriff, daß ein Widerspruch gegen die Gewaltmaßregel der Franzosen nichts helfen würde. Er ergab sich in sein Schicksal und beschwor sich sogar noch den Bergkammern, von dem der Unteroffizier nicht die schweichelhaftesten Titel bekam.

Die Karpfenmühle.

Volksroman aus der Franzosenzeit von Max Henck.

(Fortsetzung.)

In Wittensberg hatte früher ein berühmtes Kloster bestanden, das aber vor ein paar Jahren secularisirt worden war. Die Pächter wurden insolge dessen nach allen vier Winden zerstreut.

Einer dieser Herren, Vater Vinzenz, ein Kanakredner, der sich von jeder der besonderen Verehrung und Liebe des Volkes entfernt hatte, war zum Prediger am heutigen Feste bestimmt.

Als Wendel und der Bergbauer mit ihren Beuten nach dem Durchschreiten des engen Thorweges den geräumigen Hof der imposanten Klosterkirche betraten, fanden sie denselben bereits von Groß und Klein, die in andächtiger Stimmung dem Gottesdienste zuwohnen, gefüllt.

Ein bewiesenes Leben entfaltete sich nach dem Mittagsgottesdienste in dem Festort. Die vielen Fremden durchwanderten in ihrem malerischen Trachten, den herrlichen Herbsttag benutzend, theils die Straßen und Plätze, theils hatten sie sich in die gastlichen Wirthshäuser zu einer Erfrischung begeben.

In einem freundlichen Zimmer des zweiten Stockes dieses Wirthshauses befanden sich der Karpfenmüller Wendel, der Bergbauer, Theresie, Ketzgen, Marie und Georg. Letztere

nahmen am oberen Ende des Tisches den Ehrenplatz ein. Der wohlbeleibte Wirth ging ab und zu und setzte alles daran, auch bei dieser Gelegenheit den Ruf der besten Herberge zu wahren, in welchem sein Haus seit langer Zeit stand.

Marie war aufgefunden. Sie stellte sich ans Fenster und betrachtete sinnend das Spiel der Wellen des Baches, welcher den Garten vor dem Hause durchfließt.

Da haben wir ja die ganze Gesellschaft hübsch beleinander, rief er, einen rathlos Blick auf die Anwesenden werfend, in gebrochenem Deutsch mit höhnischem Lachen; nun bleiben uns alle weiteren Umstände erspart.

„O, ich kenne Euch wohl,“ höhnte der Unteroffizier, als Georg und Buthmann sich löschten wollten, „daß ja leghin auf recht lustige Weise Eure Bekanntschaft gemacht. Da, da,

Wiederholer
Schmiedeliber-Belegtragen
verloren. 35498
Abzugeben gegen Belohnung
O 5, 4, 2. Stod.

Ankauf
Gasmotor!
8-10, Deuter, gebraucht, zu
kaufen gesucht. 35499
Offerten an die Exped. der
"Pfalz-Post" in Kaiserslautern
unter Nr. 2500.

Getragene Kleider
Schuhe u. Stiefel kauft
18446 H. Neß, H 5, 1a.

Wiederholer
2 Kanarien-Vogeln,
Garantie für gute Zucht-
vögel, zu verkaufen. 35497
G 7, 2b, Sadgasse.

1 schöne Blüschgeräthe billig
zu verkaufen. S 2, 4, 35789
1 Parthe Hüte u. Schirme,
fäher u. Waagbänder zu
billig abzugeben. 35795
S 2, 4.

1 vollständig, 1 Schloß
u. 1 Kofferraum zu
verkaufen. 35846
Näh. O 5, 2, 2. Stod. II.

3 gut erhalten, massive
Baumstämme mit Holz, auch
einzelne, billig zu verk.
E 3, 17, 1. Trepp.

Damen- u. Kinderkleider
werden schön u. billig verkauft.
35894 Q 7, 4, 2. St.

Ein gut erhaltenes Kinder-
wagen zu verkaufen. 35899
G 7, 10, 2. Stod.

Ein fast neuer, sehr gut er-
haltener Kinderwagen billig
zu verkaufen. 35895
L 15, 2b, II.

Drummen
zu verkaufen (Gang- und Drum-
Pumpe). 35498
Näh. E 4, 16.

Ein Decal, auch für Tisch-
oder Tischständer geeignet und
ein neuer Tischständer-
Bauhölzer zu verkaufen.
35404 P 6, 5.

Ein wenig gebrauchte
Pflanzenerde, doppelt so
viel als gewöhnlich zu verk.
Anfang März bis 10 bis 20.

Ein blaues, Kinnon-
Papagei mit oder ohne Käfig
zu verkaufen. 35846
J 5, 1, 2. Stod.

Ein gebrauchter 3 HP He-
gender Deuler Gasmotor
billig zu verkaufen. 35559
Näh. Weststraße Fried. Jäger.

1 Paar schöne, junge Hühner
(1 Jahr alt) billig zu verkaufen.
Wetter Huber, 35708
Geschäftshaus in der Wohl-
fährten Dampfbäder Mannheim.

Stellen finden
Tüchtige
Accidenzsetzer
gesucht. 35293
Erste Mannheimer Typo-
graphische Anstalt
Wendling, Dr. Haas & Co.

Am 1. April, event. zu Ostern
wird ein junger Mann mit guter
Schulbildung als Hausknecht für
ein Architekturbüreau gesucht.
Gebührlos Offerten unter
A. Nr. 35772 an die Exped. d. Bl.
zu richten. 35772

Commis
mit schöner Handschrift gesucht.
Offerten beliebe man unter
No. 35779 an die Expedition d. Bl.
zu richten. 35779

Ein angesehener
Bautechner,
der im Entwurfen u. Bauarbeiten
etwas Erfahrung hat, der sofort
gesucht, gelehrte Meister erhalten
den Gehalt. 35762
Selbstgeschriebene Offerten mit
Gebührenbescheid und Angabe
des Alters werden gef. unter
N. N. 35762 bei der Expedition
d. Bl. niedergelegt werden.

Ein Junge
für leichte Arbeit gesucht. 35292
Erste Mannheimer Typo-
graphische Anstalt
Wendling, Dr. Haas & Co.

20 tüchtige
Mühlen-, Bau- und
Möbelschreiner
bei hohem Lohn sofort gesucht.
W. Schaub, Weinheim,
35848 Baden.

Die Übernahme einer Filiale
eines
Frankfurter Instituts
wird ein tüchtiger Agent
gegen hohe Provision ge-
sucht. Offerten sub P. N. 795
an Haasenstein & Vogler, A.-S.,
in Frankfurt a/M.

3-4 tüchtige Maurer ge-
sucht. L 13, 17a. 35522

Messing-Dreher,
durchaus gewandter, sicherer
Arbeiter gesucht. Lohn nach
Leistung 35-40 Bg. 35821
Friedrich Lux,
Metallwaarenfabrik,
Ludwigshafen a. Rh.

Ein durchaus tüchtiger
Maschinist,
verh. mit besten Zeugnissen,
kündet per 15. April d. d. d. d.
Engagement in der 35825
Dollfabrik
am Redorauer Uebergang.

Vertretung gesucht.
Ein verb. Mann, in den besten
Kreisen Mannheims gründlich ein-
geübt, sachkundig, kautions-
fähig, lange Jahre am Plat.
wünscht die Agentur
einer Feuer-, Lebens- oder An-
fall-Vers.-Ges. zu übernehmen.
Euchander ist mit der Branche
vollständig vertraut und liebt
beste Referenzen zur Verfüg-
ung. Gef. Offerten unter Nr.
3185 übernimmt Rudolf Hoffe
in Mannheim. 35141

Friseurgehülfe
tüchtiger, Gabel, gesucht. 35825
in der Expedition.

Kutscher gesucht. 35671
Q 3, 17.
Schreiner gef. L 4, 5, 35689

Näherschule.
Beim Beginn des neuen Schul-
jahres können in unserer Näh-
schule Mädchen, das Schneidens,
Nähens, Sticken, sowie
das Besondere gründlich erlernen.
Anmeldungen nehmen täglich
entgegen. 35829

Geschw. Oriemann,
Nähkiste, S 3, 1, 3. Stod.

**Schneider, gute Posamenten-
er, gesucht. G 7, 1a, 35834**
Stübe Arbeiter per sofort
gesucht. F 7, 32. 35832
**Dieser Parische als Aus-
läufer** gesucht. 35839
E 3, 14.

Ein junger Hausburche, der
etwas seccoren kann, sof. gesucht.
A 6, 4, zur Hoffnung.

Ein zuverlässiger, ständiger
Hausburche sofort gesucht.
35841 H 3, 28.

1 sehr tüchtige u. 1
tüchtiger Hausburche sofort
gesucht. Mädchen aller Branchen
auch Ziel gesucht. 35837
Bureau Wandsch, P 4, 16.
(Mannheim.)

Ist einen braven, jungen
Mann mit einer Km. Lehr-
Reife gesucht. 35818
Näh. F 4, 21, 2. Stod.

Zur selbstständigen Führung
eines kleineren Haushaltes findet
ein tüchtiger Frauenzimmer oder
tinderlose, junge Witwe, ange-
nehme Stellung. 35842
Offerten sub K. Nr. 35842 an
d. Exp. d. Bl. bitten.

Ein ordentliches Mädchen
für häusliche Arbeit auch Ziel
gesucht. Näheres zu erfragen
N 2, 16. 35807

Kleidermacherin
eine sehr tüchtige (für Kerne!)
bei sehr hohem Lohne gesucht.
J. Hoffmann,
L 2, 7. 35434
Haus geübte Weidmählerin,
welche auch ausbeßert, wird gef.
35869

Ein braves, williges Mädchen
für alle Hausarbeit gesucht.
35870 G 8, 3, 3. St.
In sprechen Morgens.

Ein solches Mädchen für häusl.
Arbeiten auf Ostern gesucht in
35874 Q 2, 6.

Ein braves, solches Mädchen,
das etwas seccoren kann und alle
Hausarbeiten gut versteht, auch
Ziel gesucht. O 2, 5, Laden. 35552

Ein solches Mädchen für häusl.
Arbeiten auf Ostern gesucht in
35874 Q 2, 6.

Ein braves, solches Mädchen,
das etwas seccoren kann und alle
Hausarbeiten gut versteht, auch
Ziel gesucht. O 2, 5, Laden. 35552

Es wird ein ordentliches Mäd-
chen auf Ostern gesucht.
35784 F 5, 3.

Arbeiterinnen
und schulentlassene Mädchen
gesucht. 35781
Färberlei Grün, P 5, 13 1/2
Eine tüchtige Köchin und ein
besseres Kindermädchen, welches
Waschen u. Bügeln kann, zu 2
Kindern gesucht. 35677
B 1, 9, 3. St.

Ein solches Mädchen, das
gut bügeln kann und alle
häuslichen Arbeiten verrichten
kann, auch Ziel gesucht. 35697
M 7, 1 1/2, 3. St.

Laufmädchen
für Putzgeschäft sof. gef. 35785
Hugo Kresser, L 12, 5b.
Junges Mädchen tagsüber für
Hausarbeit u. zu Kindern gesucht.
Näh. F 6, 2. 35880

Einlegerinnen
gesucht. 34917
**Erste Mannheimer Typo-
graphische Anstalt**
Wendling Dr. Haas & Co.

Ein ordentl. Mädchen, das
gut bügeln kann und Haus-
arbeit verrichtet, auch Ziel
gesucht. L 10, 4, part. 34611

Suche per sofort ein tüchtiges
Reiches Mädchen. 34601
Näh. F 6, 2.

Durchaus tüchtige erste Tailleur-
arbeiterin findet dauernde Be-
schäftigung. G 5, 6, 3. St. 35880

Eine gute selbstständige Köchin,
die auch Hausarbeit übernimmt,
zu einem einzelnen älteren Herrn,
gegen hohen Lohn auf Ostern
gesucht. Näheres in N 3, 6, 2. St.
zu sprechen von 2-3 Uhr. 35857

Ein braves, fleißiges Mädchen,
welches sich mäßig allen häus-
lichen Arbeiten unterzieht, und
etwas seccoren kann, wird auf
Ziel gesucht. 35827
In erfragen E 3 No. 11 im
Laden.

Köchinnen, Zimmer-, Haus- u.
Kindermädchen werden auf Ostern
gesucht. — Mehrere Hausmädchen
suchen auf Ostern Stelle, eine
bürgerliche Köchin sucht sofort
Geld. 35833
Kron Ender, O 5, 15.

**Arbeiterinnen und Lehr-
mädchen zum Kleidermachen**
sofort gesucht. 35817
F 6, 8, 3. Stod.

Stellen suchen
Energischer, schriftgewandter
Mann, verheiratet, kautions-
fähig, mit besten Referenzen,
sucht Stelle als Verwalter,
Aufseher oder einen Posten
auf dem Berz, Lehn- oder
Besandbüreau. Eintritt ev.
Mitte April. Gef. Offerten
erbeten unter Nr. 35691 an die
Expedition d. Bl. 35691

Angel. Commis sucht per
sofort Stellung. Gef. Ange-
bote unter Epist. L. M. 35192
erbeten. 35192

Ein in der engl. Sprache
kundiger, militärischer Mann,
sucht einen Vertrauensposten in
einer Art. Ist kautionsfähig u.
best. Zeugn. Gef. Offert. unt.
Nr. 25676 a. d. Exp. 35676

Junger Mann sucht in
seiner freien Zeit schriftliche
Arbeiten gegen mäßige Ver-
gütung zu besorgen. 24806
Näh. F 6, 2.

Ein ordentliches, braves
Mädchen, das bürgerlich
lohen kann und alle häus-
lichen Arbeiten verrichtet,
sucht auf Ostern Stelle. 35040
Näh. H 7, 4, 4. Stod.

Anhängige Mädchen suchen
Stellen und können den geehrten
Herrschaften nachgewiesen werden.
Herr Oberlies, H 5, 20.
Stellenvermittlerin. 35888

Eine schätzbare Pflegerin, die
Hausarbeit übernimmt, sucht
Stellung bei einer leibenden Dame.
Näh. Caelin, K 8, 6. 35883

Eine selbstständige Köchin sucht
sofort Stelle. 35749
K 3, 10b, Hinterl. 1 Tr. hoch.

Eine geübte Wärrerin
empfiehlt sich zur Warnung bei
Köchinnen und Köchen, be-
sonders während der Nacht.
Näh. S 2, 6, 3. St. 34201

Ein Mädchen, welches im
Weidmähren, Ausbeßern u. auch
im Kleidermachen erfahren ist,
hat nach einige Tage frei.
Näh. F 6, 2. 35421

**Köchinnen, Haus-, Zim-
mer- und Kindermädchen**
suchen und finden Stellen.
34192 Nordmann, P 3, 5.
Junger Mädchen 19 Jahre,
sucht Stelle in kleinerem Haus-
halt. Näh. im Verlag. 35843

Lehrling
für unser Bureau auf Ostern
gesucht. 35849
Erste Mannheimer Typograph.
Anstalt
Wendling Dr. Haas & Co.

Setzerlehrling
mit guter Schulbildung auf
Ostern gesucht. 35077
Dr. G. Haas'sche Buchdruckerei
E 6, 2.

Lehrling.
In einem Droguen-, Material-
und Farbwaaren-Geschäft ein
großes Geschäft eine Lehrstelle
von einem jungen Mann mit
guten Schulzeugnissen zu besetzen.
Selbstgeschriebene Offerten unt.
B. No. 35685 an die Expedition
d. Bl. erbeten. 35685

Ein Lehrling
zur Führung wärrerei gef. B. Naah,
Uhrmacher, Dürkheim a. Rh. 35808

Ein Bergwerks- und Hütten-
produktions-Geschäft sucht für jetzt
aber später einen 35848

Lehrling
mit guten Schulzeugnissen gegen
lohnliche Vergütung.
Offerten unter P. 35686 an
die Expedition d. Bl. bitten.

Lehrling
mit guten Schulzeugnissen gegen
lohnliche Vergütung.
Offerten unter P. 35686 an
die Expedition d. Bl. bitten.

Lehrling
mit guten Schulzeugnissen gegen
lohnliche Vergütung.
Offerten unter P. 35686 an
die Expedition d. Bl. bitten.

Lehrling
mit guten Schulzeugnissen gegen
lohnliche Vergütung.
Offerten unter P. 35686 an
die Expedition d. Bl. bitten.

Lehrling
mit guten Schulzeugnissen gegen
lohnliche Vergütung.
Offerten unter P. 35686 an
die Expedition d. Bl. bitten.

Lehrling
mit guten Schulzeugnissen gegen
lohnliche Vergütung.
Offerten unter P. 35686 an
die Expedition d. Bl. bitten.

Lehrling
mit guten Schulzeugnissen gegen
lohnliche Vergütung.
Offerten unter P. 35686 an
die Expedition d. Bl. bitten.

Lehrling
mit guten Schulzeugnissen gegen
lohnliche Vergütung.
Offerten unter P. 35686 an
die Expedition d. Bl. bitten.

Lehrling
mit guten Schulzeugnissen gegen
lohnliche Vergütung.
Offerten unter P. 35686 an
die Expedition d. Bl. bitten.

Lehrling
mit guten Schulzeugnissen gegen
lohnliche Vergütung.
Offerten unter P. 35686 an
die Expedition d. Bl. bitten.

Lehrling
mit guten Schulzeugnissen gegen
lohnliche Vergütung.
Offerten unter P. 35686 an
die Expedition d. Bl. bitten.

Lehrling
mit guten Schulzeugnissen gegen
lohnliche Vergütung.
Offerten unter P. 35686 an
die Expedition d. Bl. bitten.

Lehrling
mit guten Schulzeugnissen gegen
lohnliche Vergütung.
Offerten unter P. 35686 an
die Expedition d. Bl. bitten.

Lehrling
mit guten Schulzeugnissen gegen
lohnliche Vergütung.
Offerten unter P. 35686 an
die Expedition d. Bl. bitten.

Lehrling
mit guten Schulzeugnissen gegen
lohnliche Vergütung.
Offerten unter P. 35686 an
die Expedition d. Bl. bitten.

Lehrling
mit guten Schulzeugnissen gegen
lohnliche Vergütung.
Offerten unter P. 35686 an
die Expedition d. Bl. bitten.

D 6, 5 parterre, großes,
helles Bureau,
belle Geschäftslage vis-à-vis der
Börsen per April zu verm. 34924

E 1, 13 Laden auf kurze
oder längere Zeit
zu vermieten. 34925

E 3, 14 Laden, Laden zu
verm. 35091

F 4, 21 Laden, auch zu
Bureau geeignet,
zu vermieten. 35228
Näh. F 6, 2.

G 3, 10 Laden sofort zu
verm. 34948

G 4, 21 Laden mit Woh-
nung zu verm. 34902

Ringstraße, 19, 3538.
Comptoirräume, Magazin,
2 Kammern u. Stallung für
2 Pferde, 2 Keller, ganz
oder getheilt zu verm.
Näh. 2. Stod. 30887

MS, 11 Laden u. Wohn-
ung zu verm. 34781

Q 2, 5 parterre, 3 Zim-
mer zu Bureau ge-
eignet, per 1. April zu ver-
mieten. 31633
Näh. F 6, 2.

Laden mit anliegendem Zim-
mer zu verm. 11511
Gegenüber dem Kaufhaus,
1 Laden mit schönem Schaui-
fenster zu verm. 35217
Näh. F 6, 2.

Einige Läden
an hiesiger Lage zu verm. Näh.
Agent Spörck, Q 3, 2/3, 35388

Spezereigeschäft
ein kleineres, abbaud zu verm.
Näh. Agent Spörck, Q 3, 2/3.

Ein Parterre-Wohnung
für Bureau sehr geeignet, zu ver-
mieten. Näh. K 1, 12. 34916

Zu vermieten
A 3, 5 vis-à-vis
2 Treppen hoch, 1 eleg. Wohnung
bestehend aus 4 Zim., Kabin-
et, Küche und Zubehör zu
verm. 30247
Näh. F 6, 2.

B 4, 6 3. St., 4 Zim. u.
Küche zu verm. 35891

B 5, 19 1 kleine Wohn-
zimmer, Küche
und Keller zu verm. 34795

B 6, 6 2. St., 6 Zim. nebst
Zubeh. u. ver. 35413

B 6, 7 Ober, 1 freistän-
diges Zim. nebst Küche
und Keller zu verm. 35390
Näh. bei der Eigenthümerin.

B 7, 1 gegenüber dem
Markt, in St. G. od. H., sofort
zu vermieten. Off. mit
Preis unter "Wohnung" an
die Exped. d. Bl. 35685

C 2, 6 4. St., 3-4 Zim.
u. Zub. auf die Str.
zu verm. Näh. 2. Stod. 35347

Schillerplatz, C3, 20
1stige gesunde Wohnung 2 St.,
sofort oder Mitte März zu verm.
Näh. 3. Stod. 31961

C 4, 8 Part.-Zim. für Lager-
raum geeignet zu ver-
mieten. Näh. 2. Stod. 35018

C 4, 8 4. St., Mansardenzim.
zu verm. 35012
Näh. F 6, 2.

E 7, 3 kleine Wohn. zu verm.
Näh. 2. St. 34057

F 2, 9 1 neu herger. 2. St.,
6 Zim. u. Zubehör zu
verm. Näheres im Laden bei
Herrn Pelbach. 35756

F 3, 8 1 Wohnung, 4 Zim.,
Küche, Wasserl., nebst
Zubeh., mitbathend, per 1. Mai,
auch früher zu verm. 35414

F 4, 12 2. St., 3 Zim.,
2 Küche per 1.
April zu verm. 33820

F 5, 5 3 Zim. u. Küche bis
15. April zu verm. 35257

F 5, 19 2 Parterre-Zim.
als Laden oder
Wohnung zu verm. 34697

F 5, 27 1 schöne Man-
sard., 2 Zim.
und Küche zu verm. 34908

F 6, 3 3 Zim. u. Küche an
1 ob. 2. Lente u.
Preis 8 R. Näh. 2. St. 34890

F 6, 7 3 Zim. u. Küche an
1 ob. 2. Lente u.
Preis 8 R. Näh. 2. St. 34890

F 6, 13 febl. Gamp.-Woh-
nung zu verm. 34900

F 7, 12 2 tapezierte Zimmer,
unmittelbar sofort zu verm.
auch mehr. K. Wohng. 33767
Näh. im Laden bei Herrn
Pelbach ob. 2. Stod. F 2, 9a

F 7, 20 eine schöne, ge-
sunde, abgeth. Wohn-
ung 3. Stod., 7 Zim.,
Küche und Zubehör, Gas-
Küche, Wasserleitung per Anfang
Mai oder später an eine
ruhige Familie sehr preis-
würdig zu verm. 34458
Näh. F 6, 2.

Ringstraße, F 7, 24
schön. 2. Stod., 6 Zim., Küche u.
Zubehör u. v. m. Näh. Part. 34447

F 8, 14 2. Stod., 3 Zim.
u. Küche per
1. April zu verm. 4. Stod. 33289
und Küche zu verm. 35289

G 2, 2 Mansard., 1 ge-
müth. neu hergerichtete
Wohnung von 5 Zimmern, Küche
u. sofort zu verm. 35100

G 2, 5 vis-à-vis dem Markt-
platz, ist der 4. Stod.,
bestehend aus 6 Zimmern, Küche
und Zubehör wegen Wegzug u.
sofort billig zu verm. 35594
Näh. F 6, 2.

G 3, 14 Neubau, schöner
abgeth. 4. Stod.
(8 Zimmer u.) sofort u. v. 35006

G 3, 14 Neubau, versch.
Wohnungen sof.
zu vermieten. 35847

G 4, 3 3. Stod. sofort zu ver-
mieten. 35014

G 4, 16 abgeth. Wohn-
g. 3 Zim., Küche u.
Zubeh. mit Wasserleitung per
sofort zu vermieten. 34778

G 4, 19 halber 3. Stod.
an ruhige Leute
preiswürdig zu verm. 34296

G 4, 21 Wohnung zu ver-
mieten. 13821

G 5, 1 3. Stod., 6 Zim.,
Küche, Wasserl., per
Mai u. v. Näh. im Laden. 34592

G 5, 17 2. St., 2 Zimmer
zu verm. 13907

G 6, 2 eine Wohnung zu
verm. 35578

G 7, 21 nächst der
straße, schöner 3.<

H 3, 13 1 schöne Wohn-
g. zu verm. 34735

H 4, 26 3. St., 5 Zim.,
Küche u. Zubeh.
zu vermieten. 19958

H 7, 9¹ ein abgeth. 3.
2 Stod, 3 Zim. u.
Küche sofort zu verm. 35351
Näheres bei Emil Klein,
U 1, 1b.

H 7, 14 Ringstraße,
3. Stod preiswürdig zu v. 35601

H 7, 18 2 od. 4 Zim. sammt
allem Zubeh. 3. v. v.
Näheres im 2. St. 35682

H 7, 21 Kauf-Wohnung
zu verm. 12059

H 7, 24 2. Stod, 5 Zim.,
Küche u. Zubeh.
Näheres parterre. 34620

H 7, 30 2 Zim. u. 1 Zim. mit
Küche zu v. 14008

H 9, 2 2. St., schöne abgeth.
Wohnung, 4 Zimmer
sammt Zub. per April 3. v. 38957

H 9, 2¹ 2. St., 6 Zim. u.
3 Zubeh. per Mitte
Juni 3. v. 38943

H 9, 14a mehr. Wohn-
g. 2 Zim. u. 2 Zim. mit
Küche zu vermieten. 34936

H 9, 17 3 Zim. u. Küche
pr. 1. April zu vermieten. 34678

J 2, 5 Partee u. 4. Stod,
je 4 Zimmer, Küche
und Zubeh. zu verm. 34907

J 2, 6 Part-Wohn., 3-4
Zim. u. Küche zu v.
Näheres 2. Stod. 35350

J 2, 16 4. St., 1 schönes leeres
Zim. bis 15. April an
eine einzelne Person 3. v. 35519

J 4, 9 2. St., 3 Zimmer u.
Küche mit Wasserleit.
zu vermieten. 35594

J 4, 13 2 Zim. mit Küche
zu verm. 35756

J 5, 15 Wohn. mit Best-
k. zu v. 34974

J 7, 13a 4. Stod, 1 Zim. u.
Küche zu v. 34917

J 7, 19 nahe der Ringstr.,
abgeth. 3. Stod
mit 5 großen Zimmern (incl.
Salon) und allem Zubeh. bis
April billig zu vermieten.
Nä. 2. Stod. 34218

K 1, 8b Breitestraße,
eine schöne Wohnung von 5 Zim.
und Balkon mit allem Zubeh.
per April zu vermieten. 32965
Näheres 3. L. 2. u. 3. im Laden.

K 2, 7 Part-Wohn., 4 Zim-
mer nebst Zubeh.
zu vermieten. 38843

K 2, 7 kleine Gaupenwoh-
nung zu v. 35820

K 2, 14 Neubau abgethlossene
Wohn. 4 Zim., Balkon,
Küche u. Zubeh., 2 Zim. u. Küche
u. Zubeh. per 1. Juni zu verm.
Nä. K 3, 11, 3. St. 34615

K 2, 15 b der 3. Stod,
5 Zim. bis 1.
Juli zu vermieten. 33814

K 3, 10b 2. St., 2 Zim. u.
Küche zu v. 34980

K 3, 13 3. St., 5 Zim.,
Küche u. Zubeh. zu verm.
Näheres 2. Stod. 33693

K 4, 7¹ d Ringstr. 3. St.,
5 Zim., Küche
u. Zubeh., großer Balkon zu v.
Nä. K 4, 7¹, 2. St. 34907

K 8, 3 3 Zim. u. Küche
zu verm. 34900

L 2, 12 am Schloßplatz
3 sehr schöne Zim-
mer, mit oder ohne Möbel, per
1. April zu verm. 34648

L 4, 11 schönst. gr. Zim.
mit allem zu v.
Nä. 3. Stod. 34434

L 12, 3b Seith. part., 2
schöne Zimmer
mit sep. Eing. zu verm., auch ein
kleines Magazin.
Zu erfragen part. 31369

L 12, 5 a der 4. St., 4 Zim., Küche,
Näheres u. 3. v. 35322

L 13, 12 3. St., 5 Zim.
u. Zubeh. per 1.
Juli 3. v. 34374

L 13, 14 zu erfragen, ele-
ganter 2. Stod.
7-8 Zimmer und Badzimmer
Lichten zu verm. 31486

L 13, 14 2. Stod, ein
unmöbl. Zim.
an ein. Person zu v. 34923

M 5, 1 4 St., 2 ineinander-
gehende Zimmer ohne
Zubeh. zu verm. 34398

M 5, 5 1. St., 2. St. mit Ko-
schl. 5 Zim., Küche,
Gad. u. Wasserleitung zu verm.
Näheres 3. Stod. 34670

M 7, 8 eleganter 2. Stod,
bestehend aus 3 Zim-
mern mit Zubeh. per sofort zu
vermieten. 33092
Gehr. Hoffmann, L 14, 4.

N 3, 13b 1 schöne Wohn-
g. 4 Zimmer, Küche (in Wasserleit.)
u. Zubeh. zu v. 31245

N 4, 9 eine Part.-Zimmer
mit Küche an eine
einzelne Person sof. zu vermieten.
Näheres im 2. Stod. 34975

N 6, 6¹ Partee-Wohn-
g. 2 Kammern mit
Wasserleit. als Laden oder Comptoir
zu vermieten. 34431

O 3, 10 Kunststraße,
Wohnung 2 Trepp.
hoch, mit 6 Zimmern, Badzim.
ic. sofort oder später zu verm.
Dergleichen 3 Treppen hoch mit
6 Zimmern, Badzimmer ic. per
1. Juni. 35017

O 7, 12 4. Stod, 4 Zim.,
Küche u. Zubeh.
zu vermieten. 32116

O 7, 16 2 Trepp. hoch,
3 Zim., Küche u.
Zub. ganz od. geth. zu v. 34449

O 7, 16 11. Wohnung an
Leute ohne Kinder
zu vermieten. 34126

P 3, 3¹ Huterstr. 2 Zim.,
2 K. Küche m.
Wasserleit. bis halbes April beziehb.
an 1 kleine Familie 3. v. 34358

P 3, 5 2. Stod pr. 1. Juni
ob. früh. zu v. 34982

P 7, 19 Heidelbergstr.
2. Stod, 7 Zimmer, Badzimmer
u. 1 m. sof. od. später 3. v. 31124

Q 2, 17 1 schöne helle Woh-
nung 6 Zimmer u.
Zubeh. im 3. Stod, logisch be-
ziehbar zu verm. Nä. Q 2, 4,
im Comptoir. 35379

Q 2, 23 Prachtvolle
Wohnung,
6 Zimmer u. allem Zu-
beh. zu verm. 33756
Näheres im Laden.

Q 3, 15 2. St., 3 Zim. u.
Küche zu v. 34945

Q 3, 15 nächst der Post,
Partee-Wohnung
als Comptoir geeignet 3. v. 34444

Q 4, 7 2. St., Wohnung, 3
Zimmer mit Zubeh.
zu vermieten. 35487

Q 7, 14 a Wohn. zu verm.
Nä. part. 34578

R 4, 9 2. Stod, 1 hübsche
Wohnung, 3 Zim.,
Küche, Kammer, Küche und Zubeh.
bis 1. April od. später preiswürdig
zu vermieten. 35168

R 6, 6^a Neubau, 2 Zim. u.
Küche zu v. 35485

S 1, 2 u. 3 Breitestraße 3
Stod, 2 Zim. u. Küche
nebst allem Zubeh. pr. 2. Hälfte
April beziehb. zu verm. 33025

S 1, 13 4. Stod, 3 Zim.,
Küche u. Zubeh. mit
Zubeh. ganz oder geth. zu
vermieten. 35116

S 1, 15 abgeth. Wohn-
g., 4 Zimmer, Küche ic.
an ruhige kleine Fam. v. Juni
evant. früher zu verm.
Näheres 2. Stod. 33220

S 2, 1 2. St., 4 Zim., Küche
nebst allem Zubeh. pr.
per 1. Mai zu verm. 33524

S 3, 2¹ 3 Zim. u. Küche
zu verm. 34461

S 4, 15 2 Zimmer u. Küche
zu verm. 35412

T 3, 5 kleine Wohnung zu
verm. 35403

T 6, 3¹ 2 Zim. und Küche
mit Glasabtheilung
im Seitenbau zu verm. 33215

U 1, 18 2. St., 1 Part.-
Zim., als Wohn-
g. oder Office zu vermieten.
Näheres 2. Stod. 35327

U 2, 2 1 schöne, abgethlossene
Wohnung, 3 Zimmer,
Kammer, Küche u. Zubeh. per
1. Juni zu vermieten.
Näheres 2 Trepp hoch. 33783

U 3, 11 gegenüb. d. Fried-
richstraße, Part.-
Wohn., 3 Zim., Küche u. Zub.
zu v. Nä. P 3, 7, 2. St. 35401

U 3, 23 große, helle, geräu-
mige Wohn-
g., 2. St., bestehend in 6 Zim.,
Badzimmer, Küche, 2 Dach-
zimmer, Keller u. Speicher-
raum, Gad. u. Wasserleit.
per April oder später sehr
preiswürdig zu vermieten.
Näheres parterre. 35519

U 4, 8 Partee-Wohnung,
5 geräumige Zim.,
auch als Geschäftswohnung zu
vermieten. 2 Zim. und Küche
(Gaupenwohnung) sof. beziehb.
zu vermieten. 34816
Kaufmann U 4, 8, 3. Stod.

U 5, 25 Gaup.-Wohn., 2 Zim.
u. Küche m. Wasser-
leit. sof. beziehb. zu v. 35372

U 5, 25 abgeth. Wohn-
g., 4 große Zimmer,
Küche, Speicher, ganz od. geth.
zu v. Nä. 3. Stod. 35376

U 5, 26 Neubau, 2, 3. u.
4. Stod, abgeth.
Wohnungen, je 3 Zimmer u. Küche
evant. Gaupenwohn., 2 Zimmer
und Küche zu verm. 33342
Näheres Partee.

U 3, 23
2. Stock, grosse
helle u. geräu-
mige Wohnung,
bestehend aus 6
Zim., Küche u.
Badezim. im 2.
Stock, ferner Zu-
behör, 2 Dach-
zim., Speicher-
raum u. grosser
Keller, 4 Zim.
auf die Strasse
gehend, per 1.
April sehr preis-
werth zu ver-
mieten. Näheres
parterre. 30317

U 6, 11, Friedrichsring,
2 elegante Woh-
nungen 2. und 3. Stod,
ebentheil mit hübschem Magazin
zu vermieten. 35211
Zu erfragen bei Carl
Sander, U 5, 20.

U 6, 15 Friedrichsring,
parterre, 1. und
2. Stod, je 2 Wohn-
g. mit 3 Zim., Küche, Gar-
den od. Badzim. u. Zubeh.
pr. 1. Mai zu verm. 35117
Näheres S 2, 21.

U 6, 19 Neubau, per sof.
schöne Wohnung,
5 und 6 Zimmer mit Zubeh.
zu vermieten. 7471
Näheres T 6, 5a oder
U 6, 20, parterre.

U 6, 16 u. 17
Friedrichsring,
schöne Wohnungen mit pracht-
voller Aussicht, je 5 Zimmer,
Küche, Badzimmer, Magaziner
per Juni oder später, ebentheil
4 schöne Partee-Wohnungen von
4 und 5 Zimmern, Küche nebst
Orceau evant. Magazin zu ver-
mieten. 34620

U 6, 19 Friedrichsring,
3 Zim., ein gros-
es, Zim. mit Balkon u. sep.
Eingang, mit od. ohne Schloß,
a. 1 Frn. ok. Dame 3. v. 30008

U 6, 27 schöne Wohn-
ungen, 2 Zim. u.
Küche u. 1 Zim. u. Küche u.
K. u. Nä. 2. Stod. 34699

Friedrichsringstr. Nr. 26
(Küche des Personen- u. Rangir-
bahnhofs)
2. St., freundliche abgethlos-
ene Wohnung, 3 Zimmer und
Küche, per Anfang Mai zu
vermieten. 34610

3 schöne Zim. auf die Straße,
Küche, Aussicht zu vermieten.
Zu erfragen H 8, 10,
2. Stod. 32318

Bangstraße 20, neuer Stadth.,
Gad. Sommer, 3. St., 4 Zim.
u. Küche mit Zubeh. zu v. 35195

Schwefinger-Vorstadt,
abgethlossene Wohnungen, 2-3
Zimmer u. Küche mit Wasser-
leit. u. Zubeh. zu verm. Näheres
Kamerlooserstr. 15. 34320

Kleine Wohnungen an ruhige
Leute zu vermieten bei 3. Post,
Kiechenstr. 2, 1. Rekar-
gaten. 35600

Schöne Wohnungen, 2, 3 und
4 Zimmer mit Zubeh., zu ver-
mieten. Näheres 34899
S 8, 11, Badanstalt.

4 bis 12 Marxstr.
1, 2 u. 3 Zimmer m. K. u.
und Keller zu verm. 35605
Treatenstr. 9-10,
Schwef.-Str. rechts.

Schwefingerstr. 40¹, 1 Wohn-
g. 3 Zimmer u. Küche bis 1. Mai
zu vermieten. 34788

Waldhofsstr. 40, 3 Wohn-
g. zu vermieten. 34665

2 schöne unmöblirte Zim-
mer an einziehende Herren
oder Damen per sofort zu verm.
Nä. O 5, 1, 1 Trepp. 34325

Eine schöne Wohnung, 3-4
Zim., Küche und Zubeh., 4.
Einge an eine ruhige Familie zu
vermieten. 34863
Zacharias Oppenheimer,
Q 7, 17.

Beletage in schönster Lage
7 Zimmer, Badzimmer, Küche
per 1. Mai zu vermieten.
Näheres D 7, 15. 31889

Zu vermieten
am Friedrichsring, elegante,
neue Wohnungen von 5, 6,
7 und 8 Zimmern nebst
Zubeh. 35581
Näheres S 6, 1g.

2 Zimmer, Küche u. Kammer
im Hinterhaus an ruhige Leute
zu vermieten. 32331
Näheres D 4, 7, 1 Treppen.

Möbl. Zimmer

A 3, 5 3 Tr., 1 elegant
möbl. Zimmer auf
den Schloßplatz geh. 3. v. 34794

B 2, 2 1 oder 2 gut möbl.
Zimmer zu v. 33707

B 5, 14 einf. möbl. Part-
Zim. in best. Hof-
geb., sofort zu verm. 34129

C 1, 15 2 gut möbl. Zim. an
2 Herren 3. v. 34823

C 1, 16 zwei eleg. möbl.
Zimmer an 1 od.
2 Herren pr. sof. zu verm. 34831
Näheres im Laden. 34831

C 4, 1 1 fein möbl. Part-
Zim. per 1. April
zu vermieten. 35869

C 4, 5 2 Treppen hoch, ein
fein möblirte Zimmer
zu vermieten. 35199

C 4, 12 Neugausplatz, ein
fein möbl. Zim.
sofort zu vermieten. 35214

C 4, 20/21 2 Treppen,
schön möbl.
Zimmer mit oder ohne Pension
zu vermieten. 30196

CS, 12 Ringstraße, 1 schön
möbl. Part.-Zim.
in gutem Hause 3. v. 34730

D 1, 12 2. St., 1 sch. möbl.
Zimmer zu verm.
Näheres 2. Stod. 33308

D 2, 1 3. St., möbl. Zim. m.
Pension 3. v. 34971

D 3, 3 2. Stod. Fein möbl.
kleines Schlaf- und
Wohnzimmer mit oder ohne Pen-
sion sofort zu vermieten. Näheres
parterre. 34827

D 4, 15 3. St., 1 möbl.
Zimmer an ein
solches Fräulein zu vermieten,
logisch zu beziehen. 34804

D 5, 4 fein möbl. Zimmer
zu verm. 34827

D 5, 11 Stadt Wachen, 1
möbl. Zimmer mit
oder ohne Pension, an 2 Herren
zu vermieten. 34397

D 6, 1 3. St., hübsch möbl.
Zim. mit oder ohne
Pens. für 1-2 Herren 3. v. 34920

D 6, 15 1 gut möbl. Part-
Zimmer mit separ-
tatem Eingang zu verm. 35520

D 6, 19 4. St., g. möbl. 3.
sof. zu v. 34834

D 7, 19 1 gr., schön möbl.
Part.-Zim. bill. zu
vermieten. 35400

D 7, 20 1 Partee-Zim. mit
Schloßcabinet, möbl.
oder unmöbl. zu verm. 34491

E 1, 5 2 Stieg., einf. möbl.
Zim. mit 2 Betten
billig zu verm. 34927

E 1, 9 schön möbl. Zim. sof.
zu verm. 35197

E 7, 7 2. Stod, gut möbl.
Zim. sof. zu v. 35011

F 3, 17 3. Stod, anständ.
junger Mann in
Logis gesucht. 34694

F 4, 21 einfach möblirte
Zimmer zu verm.
Näheres 2. Stod. 34937

F 5, 17/18 2. St., ein gut
möbl. Zimmer
auf die Straße geh. mit separ-
tatem Eingang sof. zu verm. 35196

F 7, 21 1 fein möbl. Part-
Zim., Wohn- u.
Schlafzimmer mit sep. Eingang
zu vermieten. 34702

G 2, 11 2 fein möbl. Zim
mit oder ohne Pen-
sion sof. oder später 3. v. 34337

G 2, 14 2 möbl. Zim. sof.
zu verm. 35087

G 3, 7 2. Stod, 1 fein
möbl. Zim. mit Gad-
beleuchtung an 1 anst. Frn. per
1. Mai zu v. Pr. 30 Tr. 34336

G 3, 11 3. Tr., 1 möbl.
Zim. a. d. Str.
geh. zu verm. 35724

G 5, 1 möbl. Partee-Zim.
zu vermieten. Nä. 3.
im Laden. 34271

G 5, 5 3. St., 1 gut möbl.
Zimmer auf die
Straße geh. billig zu v. 34809

G 6, 2 2. St., 1 gut möbl.
Zim. a. d. Str. g.,
an 1 oder 2 Herren zu v. 34841

G 6, 15 1 schön möbl.
Part.-Zim. mit
sep. Eing. bis 15. März. v. 34422

G 7, 4 3. St., 1 schön möbl.
Zim., auf die Straße
gehend, per sofort zu v. 34637

G 7, 28 3. Stod, 1 möbl.
Zimmer an ein.
Herrn zu verm. 35118

G 8, 12 4. St. auf die Str.
geh., möbl. Zim.
zu vermieten. 35028

G 8, 16 4. St., 1 schön möbl.
Zim. zu v. 35158

G 8, 16 3. Stod, schön möbl.
Zim. sof. v. 34854

H 2, 7¹ möbl. Part.-Zim.
2 zu verm. 34585

H 2, 12 2. St., 1 schön möbl.
Zimmer 3. v. 34220

H 3, 8b 2. St., 1 schön möbl.
Zim. sof. 3. v. 34206

H 5, 6 möbl. Part.-Zim.
zu verm. 34878

H 7, 18 gut möbl. Wohn-
u. Schlafzim. für
1 oder 2 solide Herren zu verm.
Näheres im 2. St. 35725

H 7, 29 1 gut möbl. Part-
Zim. in sep. Eing.
zu vermieten. 35356

H 9, 1 4. St. links, 1 gut
möbl. 3. zu v. 33954

K 2, 13 1 Tr., ein gut
möbl. Zim. in sch.
Lage zu bill. Preis zu v. 34577

K 2, 15 b einige gut möbl.
Zimmer sofort
zu vermieten. 34726

K 3, 1 part., 1 gut möbl.
Zim. zu v. 34881

K 3, 6 2. St., 1 fein und
1 einfach möbl.
Zimmer mit oder ohne Pension
sofort zu vermieten. 34805

K 3, 14 2 Tr., links, 1
schön möbl. Zim.
per sofort zu verm. 18390

K 4, 6 3. St., gut möbl.
Zimmer a. d. Straße
gehend, zu verm. 33770

K 4, 8¹ Ringstraße, ein
2 möbl. Partee-
Zim. zu verm. 34920

L 8, 4 3. St., g. möbl. Zim.
zu verm. 35649

L 10, 7^a Restauration, 1
hübsch möbl. u. 1
einf. möbl. Zim. sof. zu v. 34410

L 11, 29 3. Stod, ein
einfach möbl.
Zimmer zu verm. 33041

L 12, 4 III. 1 möbl. Zim.
zu verm. 34322

L 14, 13 im obern St.,
1 eleg. möbl.
Zim. u. d. Str. geh. zu v. 35111

L 16, 5 3 Treppen, 1 schön
möbl. Balkon-Zim.
mit Aussicht auf Ringstraße und
Bahnhof sofort zu verm. 14996

L 17, 1b 3 Treppen hoch, mit
Aussicht auf den
Bahnhof, hübsch möbl. Schlaf- u.
Wohnzimmer an 1 oder 2 solide
Herren bis 1. April zu v. 34833

L 18, 3 Bismarckplatz 2. St.
ein gut möbl. Zim.
zu vermieten. 35113

L 18, 10 2. St. rechts, gute
möbl. 3. v. 35806

M 1, 1 1 Tr., 3 eleg. möbl.
Zimmern zusammen od.
getheilt sofort zu verm. 352

M 1, 2 2 hübsch möbl. Zim.
nach der breiten
Straße, bis 15. April zu ver-
mieten. Näheres zu erfragen
M 1, 2, 4. Stod. 34887

M 2, 13 2. Stod, 1 schön
möbl. Zimmer zu
vermieten. 32370

M 3, 7 sch. möbl. Zimmer
mit oder ohne Pen-
sion bei bill. Preise 3. v. 35599

M 4, 1 möbl. Zim. zu verm.
Nä. part. 35025

M 5, 2 1 Tr., 1 gut möbl.
Zim. per 1. April
zu vermieten. 34021

N 3, 15 3. St., 1 n. möbl. Zim.
pr. Mon. 9 Uhr. sofort
zu vermieten. 34335

N 3, 17 2. St., möbl. Zim.
m. od. ohne Pension
zu vermieten. 35571

N 3, 17 2. St., möbl. Zim.
sof. zu v. 34891

N 4, 23 2. St., schön möbl.
Zimmer 3. v. 35383

N 4, 24 2. Stod, schön
möbl. Zimmer
mit sep. Eing. und Pension per
1. April zu verm. 34618

N 6, 6¹ 3 mit Pension zu
vermieten. 34432

O 4, 11 part., möbl. Zim.
m. Pens. zu v. 3334

O 5, 7 2 Tr. hoch, 1 sch. möl.
Zim. zu v. 35589

O 6, 3 Heidelbergstraße,
1 gut möbl. Part-
Zimmer sof. od. spät. 3. v. 32840

O 7, 6 4. St., gut möbl.
Zim. an sol. Kaufm.
per sof. od. 1. April 3. v. 34908

O 7, 16 einf. möbl. Zim.
zu verm. 34127

P 4, 6 möbl. Part.-Zim.
zu verm. 35578

P 5, 1 2 Stiegen 3., 1 gut
möbl. Zimmer mit
hübscher Aussicht auf die Heidel-
bergstraße u. Planken entlang,
preiswürdig zu verm. 35700

P 6, 3 2. St., einf. möbl.
Zim. an 2 Herren
zu vermieten. 34115

Q 5, 14 3. St., g. möbl. Zim.
sof. zu verm. 35174

Q 6, 5 2. St., möbl. Zim.
zu v. 34802

Q 7, 11 gut möblirte
Zim. mit hübs-
cher Gartenaussicht (separ.
Eingang) zu verm. 34857

Q 7, 18/19 2 schön möbl.
Zim., zusam-
oder getheilt zu verm. 35419

R 1, 7 2. St. am Markt, ein
schön möbl. Zimmer
p. 1. April zu verm. 34828

R 3, 15 2 Trepp. hoch,
links, 1 f. möbl.
Zim. mit sep. Eing. zu v. 35115

S 1, 9 4. St. rechts, 1 sch. gr.
möbl. Zim. m. sep. Eing.,
an 1 od. 2 Herren sofort zu ver-
mieten. (30 Bfg. Bazar.) 35338

S 1, 13 1 möbl. Zim. im 2.
Stod sof. 3. v. 24231

S 1, 15 2. Stod, ein gut
möbl. Zim. sofort
zu vermieten. 33826

S 1, 15 4. Stod, bei Frau
Rudolph, hübsch möbl.
Zimmer sofort zu verm. 34437

S 2, 8 3. St., gut möbl.
Zimmer mit Pension
zu vermieten. 34700

S 2, 15 3. Stod, 1 großes,
fein möbl. Zim.
mit separ. Eingang per sofort
zu vermieten. 33776

S 6, 1f 2 Tr., gut möbl. Zim.,
sep. Eing., an solid.
Herrn zu verm. 33959

T 2, 4 Ein gut möbl. u. ein
einf. möbl. Zimmer
sof. od. später zu vermieten.
Näheres 2. St. 30527

U 1, 16 3. St., 1 sch. möbl.
Zim. 1. v. 20949

U 5, 21 3. Stod, hübsch
möblirte Zim-
mer zu vermieten. 22948

U 6, 20 2. St., gut möbl.
Zim. sof. 3. v. 34327

Im Billenviertel
gegenüber dem Schloßgarten, 1
elegante möblirte Zimmer 3
Treppen hoch, mit oder ohne
Pension per 1. April zu verm.
Näheres im Verlag. 34735

fein möbl. Zimmer mit
unveränderlicher Bedienung an
einen älteren Herrn zum 1. zu
vermieten, auf Wunsch Pension.
Näheres im Verlag. 34701

Breitstraße, 2 Stod, sehr
möbl. Wohn- u. Schlafz. pr. 1.
April zu v. Nä. T 1, 2. 34661

Hübsch möbl. auf die Straße
gehendes Zimmer mit guter
Pension, per Monat 30. 50, an
einen soliden jungen Mann zu
verm. Nä. im Verlag. 34644

Große Bergstraße Nr. 43,
3. Stod, 1 schön möbl. Zimmer
bei ruhiger, anständiger Familie
sofort zu vermieten. 34907

Zwei schön möblirte, große
Zimmer in gutem Hause zu verm.
Näheres im Verlag. 35023

Billenviertel.
hübsch möbl. Zimmer mit
Pension zu 30. 50 u. 30. 70
zu vermieten. 34290
Näheres im Verlag.

Latzerfallstraße 11, 2. St.,
ein feinst. möbl. Zimmer
mit Separateneingang preiswürdig
zu vermieten. 34974

Eine solide Person findet
möbl. Zimmer bei einer Frau.
Nä. G 3, 11, 2. St. 35788

In besserer Familie für einige
Jahre, junge Leute hübsch. Zim-
mer mit Pension zu verm.
Näheres l. d. Erped. 34855

(Schlafstellen.)

C 4, 14 1 Schlafstelle sof.
zu verm. 35403

F 4, 12¹ 3. St. links, 1 gute
Schlafstelle mit oder
ohne Kost billig zu v. 32915

G 7, 12¹ part., Schlafst.
3. v. 35550

G 7, 17¹ 4. Stod, gute
Schlafstelle zu v. 33378

H 2, 12 2. St., Schlafst. m.
Kost für 2 solide
Arbeiter zu verm. 34972

H 7, 5 3. St., 2 Schlafst.
zu verm. 34833

S 2, 14 2. St., gute beizbare
Schlafst. log. 3. v. 33310

S 4, 16 2. St., bessere Schlaf-
stelle 3. ver. 34898

Kost und Logis

K 2, 23 2. St., Hinterhaus,
Kost u. Logis, per
Woche 7 Marx. 19158

S 2, 12 Kost u. Logis
bei J. Hofmeister. 35603

In besserer Familie für einige
Jahre, junge Leute hübsch. Zim-
mer mit Pension zu verm.
Näheres l. d. Erped. 34823

In gutem Hause hübsch möbl.
Zim. mit Pension für 2 Herren
zu v. Nä. im Verlag. 34821

Sämmtliche Neuheiten in Damenkleiderstoffen

für Frühjahr und Sommer

sind in reichhaltiger und geschmackvoller Auswahl eingetroffen, wovon ich meinen werthen Kunden ergebenst Mitteilung mache und gleichzeitig bei Bedarf um gütigen Besuch bitte.

Hochachtend

J. Gross Nachfolger, F 2, 6.

(Inh. F. J. Stetter.)

Hartguss.

Hartguss-Brodbacken
Hartguss-Walzen
Hartguss-Roststäbe
in höchst erweich-
barer Härte und Zähigkeit.
Wasserpumpe
Eisen- und
Gebrüder Bohrer,
Mannheim.

Operngläser Feldstecher

Grillen und Jäger
Reiszeuge
in bester Qualität.
Barometer u. Thermometer
in allen Neuheiten
empfiehlt 28902
A. L. Levy, P 2, 14
Optisches Institut
vis-à-vis der Hauptpost.
Reparaturfertigung und Repara-
turen sofort.



Für Walthers
Specialitäten
Sanit.-Zwiebel-Bohnen
Santienstiller, Eucalyptol
Irene fongige
wenn dem freien Verkehr
überlassen pharmac. Prä-
parate werden Despotis er-
richtet, Kanten eingiebt.
Bereitung größerer Be-
stände an Glasflaschen gegen
höheren Rabatt. Offerten
an Kaiserstein & Bogler,
H. G., Köln mit J. C. 866.

Handschuwwascher
L. Jähnigen,
besteht sich man mehr
H 2, 8, 1. Stad.

Gründlicher Unterricht für
Musiktheorie zu 60 Bfg. pro
Stunde in und außer dem
Stad. 34541
D. Vermotte, U 4, 1. Stad.

Es wird Reis zum
Waschen und Säugen
(Wasserbügel)
angeworfen unter Aufsicht
prompter und billiger
Bedienung. 34911
H 5, 6 better Stad.

Lohkäse

in gros und en detail.
Bündelholz — Feingemachtes,
Tannenholz — Heuranthier.
18797 H 2 No. 2.

Damen, welche den Beifall einer
erfahrenen Hebammen
wünschen, sind nach u. Aufnahme
Discretion bei Frau Lange, R 31a,
Kathäuterhof 40 part. 34955

Poliren

und Kalkstein wird ange-
nommen. H 7, 4, 1. Stad.

Buxkin-Reste.

Von Montag, den 28. bis Mittwoch, den 30. c.
Verkauf der angesammelten Reste
darunter eine Parthie einzelner Hosen, Anzüge und Paletots
weit unter Preis.

G. F. W. Schulze,

Tuch- & Buxkin-Engros-Lager,
O 2, 10. Kunststrasse. O 2, 10.

35757

Eröffnungs-Anzeige.

Hierdurch beehre mich ergebenst mitzutheilen, daß ich in meinem Hause
Lit. C 1 No. 9, Eckhaus
gegenüber Café Metropole ein

Special-Geschäft in Herrenhüten

eröffnet habe.
Durch günstige Verbindungen mit den ersten Fabriken der Branche,
bin ich in der Lage, stets mit Neuheiten dienen zu können.
Indem ich bitte, meinem Unternehmen gütiges Wohlwollen zuzuwenden,
hochachtend

Victor Loeb,

Mannheim, C 1 No. 9.

Eigene Reparaturwerkstätte und Strohhut-Fabrikerei im Hause.
Fabrik-Niederlage von:

- F. S. E. Fabig, Wien.
 - Lincoln Bennet & Co., London.
 - C. Meßmer, " Carter & Co. "
 - Anton Pichter, Graz, " Batterby & Co. "
 - Gibus, Paris, " E. Scheinmeyer & Sohn, Stockholm
- 2c. 2c. 2c. 35417

Albert Ciolina, Kaufhaus.

Seiden- und Modewaaren, Möbelstoffe, Portiären,
Vorhänge, Teppiche, Linoleum.

Wegen Verringerung meiner grossen Waarenlager

Verkauf sämtlicher Waaren mit

10% Rabatt.

Aeltere Waaren und Reste
werden weit unter dem Selbstkostenpreis abgegeben.

Luftkurort Kohlhof-Hôtel

bei Heidelberg.

Eröffnung der Saison am 1. Mai.
Bei genügender Anmeldung von Gästen schon am
15. April.

Prospecte stehen gratis zu Diensten.
Auskunft erteilt bereitwilligt

33802

Die Direction.

Norddeutscher Lloyd.

Post- und Schnelldampfer

von **BREMEN** nach

Newyork
Ostasien
Brasilien

Baltimore
Australien
La Plata

Nähere Auskunft erteilt:

Ph. Jac. Eglinger, Mannheim, Heidelbergerstr.

C 3, 9 J. M. Ciolina C 3, 9

Special-Geschäft in 30293

Schwarzen Damenkleiderstoffen, Seidenzeugen.

Halbtrennrocken, Samendüden und Tüchern.
Abgepasste Teppiche.
Tüll- und Spachtel-Gardinen.
Portiären, Tisch- Bett- und Reisedecken.

Premier-Fahrräder

sind immer noch die besten.
Längere Garantie-Zeit. — Günstige
Bedingungen. 35000

Radfahrer-Anzüge

in Blau und Grau, Leinwand und
Schwiel von Mk. 25. — an
ganze Anzüge.

Erstes

N 2, 5 Rheinisches Velociped-Depot N 2, 5.

Jacob Hartmann

G 5, 1 an der Trinitatiskirche G 5, 1

Empfehle mein mit den besten Fabrikaten
ausgestatteten 35801

Schuh- und Stiefellager.

Reelle Bedienung, billigste Preise.
Bitte zu beachten

Trinitatiskirche, G 5, 1.

Neue billige Kinderjäckchen und Mäntelchen

35101

empfiehlt

J. J. Quilling, Paradeplatz.

Hauptniederlage von

Hartwig & Vogel, Dresden

Planken P 3, 1 Franz Modes Planken P 3, 1

Fetafeln, Chocoladen, Fondants, Marzipane, Waffeln,
Biscuits, Cacao's und Thee, feine Erfrischungs- und
Theater-Bonbons, Coriönsagen, Atrappen, Bonbonsieren
in grösster Auswahl, auch stets vorräthig gefüllt.
Kunsthonbons etc. 18860

Spezialität: „Cacao Vero“

bestes, leichtlösliches entöltes Cacaopulver, lose und in Würfel

St. Bad. Hof- u. Nationaltheater.

Montag, 70. Vorstellung
28. März 1892. im Abonnement A.

Grossstadtluft.

Schwank in 4 Akten von Oscar Reumontal und Gustav
Kabelburg.

(In Scene geht von Herrn Dr. Baffermann.)

- Martin Schöder, Fabrikant . . . Herr Liesch.
- Sabine, seine Tochter . . . Fel. v. Vestring.
- Walter Dutz, Rechtsanwalt . . . Herr Baffermann.
- Antonie, seine Frau . . . Fräul. v. Dietrich.
- Bernhard Gumpel, ihr Cousin . . . Herr Wsch.
- Fritz Flemming, Ingenieur . . . Herr Rinald.
- Dr. Gausel . . . Herr Jacobi.
- Frau Dr. Gausel . . . Frau Jacobi.
- Kektor Krensch . . . Herr Schrob.
- Frau Kektor Krensch . . . Fel. Graichen.
- Marike, Dienstmädchen . . . Fel. De Sant.
- Ein Tapezierer . . . Herr Daffe.
- Ein Diener . . . Herr Grahl.

Ruffenröhen 7/7 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende 7/10 Uhr.

Gewöhnliche Preise.